



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

444/445 (27.9.1934) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-362753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-362753)







### Die Stadtseite

Mannheim, den 27. September.

## Ambau der Bürgersteuer?

Ermäßigung für Familienhöcker und kleine Einkommen

Der Steuerausschuss der Akademie für Deutsches Recht hat sich eingehend mit den Plänen einer Steuerreform befasst. Nach den bisherigen Ergebnissen seiner Beratungen kann damit gerechnet werden, dass der geplante Ausbau der Bürgersteuer in die Reichseinkommensteuer mindestens für das Rechnungsjahr 1935 unterbleiben wird. Für dieses Jahr wird also die Bürgersteuer als selbständige Gemeindefiskus Steuer weiterzuführen werden. Für die Gemeinden ist diese Entscheidung von großer Bedeutung, da die Bürgersteuer, deren jährlicher Gesamtertrag gegenwärtig etwa 800 Millionen Mark sein mag, eine der wichtigsten Einkommenquellen der Gemeinden geworden ist.

## Die Bürgersteuer wird freilich nicht in ihrer bisherigen Gestalt in Kraft bleiben, sondern entsprechend den nationalsozialistischen Grundgedanken mit weitgehenden

## Erleichterungen für Familienhöcker und höherer kleiner Einkommen

ausgestattet werden. Die soll, wie aus den Mitteilungen des Staatssekretärs Reinhardt hervorgeht, der ersten sozialen Mängel entleert werden, die ihr bis jetzt noch anhaften; der Höheberechtigung des Familienhöckers, der Bürgersteuerpflichtigen und der alten weiten Spanne der für die Bürgersteuer maßgebenden ersten Einkommen bis zu 4000 Mark, ohne Zwischenschritten.

## Die zur Zeit erzwungenen Reformpläne

gehen dahin, den Grundbetrag von 5 Mark für die Einkommensteuerfreien Personen und von 8 Mark für die Einkommensempfangenden bis zu 4000 Mark jährlich entweder um 2 Mark für jedes minderjährige Kind oder um 1 Mark für das erste und um 2 Mark für jedes weitere minderjährige Kind zu senken. Das würde bedeuten, dass ein Steuerpflichtiger mit einem Jahreseinkommen von 4000 Mark und drei Kindern nur noch 1 Mark von dem 5 Mark betragenden Grundbetrag zu entrichten hätte und bei vier Kindern überhaupt Steuerfrei sein würde. Die von den Gemeinden erhobenen Zuschläge sollen den gleichen Ermäßigungen unterliegen. Die Ermäßigung würde noch wirksamer, wenn der andere Plan verwirklicht würde, zwischen den Steuerfreien Personen und der ersten Stufe von 4000 Mark im Jahre eine Zwischenstufe von etwa 3000 Mark — natürlich mit kleinerem Steuergrundbetrag — einzuführen.

Für die Gemeindefiskus brachte eine Umgestaltung der Bürgersteuer in diesem sozialen Sinne zunächst schädliche Steuererlöse, in Anbetracht des Deutschen Gemeindefiskus werden sie auf etwa 20 v. H. des bisherigen Steuerertrags geschätzt. Da die Gemeinden in ihrer derzeitigen Situation und bei der für 1935 zu erwartenden Entlastung der Haushaltsansätze auf so große Verluste nicht verzichten können, müssten sie wohl oder übel einen Ausgleich suchen.

## Die Einheitsbewertung des Grundvermögens

Die Pressestelle des Landesverbandes Badischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine teilt mit: Das Reichsfinanzministerium hat eine allgemeine Neuerschätzung der Einheitswerte des Grundvermögens auf 1. Januar 1935 angeordnet. Diese Neuerschätzung ist von ganz besonderer Bedeutung, weil die Grundsteuer ab 1. Januar 1936 nicht nur für die Berechnung der Vermögenssteuer gilt, sondern auch der kommunalen Grundsteuer zugrunde gelegt werden soll. Im Erkenntnis dieser Tatsache hat der Verband Badischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine sich bemüht, gemeinsam mit den unabhängigen Stellen des Verbandes den Voraussetzungen für eine Einheitsbewertung zu schaffen, die eine möglichst richtige Bewertung verleiht. In hohem Maße aber hängt die richtige Festsetzung des Einheitswertes ab von den sachlich unumkehrbaren Angaben des Grundbesitzers über die Fläche.

## Um diese Grundzüge für die Einheitsbewertung zu schaffen, hat der Reichsminister der Finanzen mit Erlaubnis vom 30. Juli 1934 anzuordnen, dass anlässlich der Personenstands- und Betriebsaufnahme am 15. Oktober 1934 jeder Grundbesitzer eine Haus- und Grundbesitzer-Vereinigung bilden und eine Bewertung des Grundvermögens ausführen hat. Dabei ist jedem Grundbesitzer Gelegenheit geboten, diejenigen Tatsachen geltend zu machen, die zu einer richtigen Bewertung seines Grundvermögens und in einer gerechten Besteuerung erforderlich sind. Die Aufstellung der Haus- und Grundbesitzer-Vereine ist deshalb von ganz besonderer Wichtigkeit, die von keinem Hausbesitzer unterlassen werden darf.

Die von den Grundbesitzern hierdurch geleisteten Anträge stellen als Steuerreformpläne dar. Sie müssen daher von dem Haus- oder Grundbesitzer selbst oder von seinem Steuerbevollmächtigten ausgefüllt werden. Der Verband Badischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine ist für die Erläuterung dieses Besondere der allgemeinen Grundbesitzer, die er in den Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium am geschicktesten hat. Die Grundbesitzer gerade bei dieser so wichtigen Aufgabe wirksam unterstützen können muss. Es finden daher in allen badischen Städten Aufklärungsvorträge statt, die mit dem ganz besonders Zweck, den Grundbesitzern das Ausfüllen der Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu erleichtern.

## Die Verammlung für den Bezirk Mannheim, die im Laufe der nächsten Woche stattfindet, hat die Aufgabe, die Hausbesitzer vor falschen und in vielen Fällen falschen Angaben zu warnen und die Überprüfung der Angaben durch die Steuerämter zu erleichtern. Da die am 12. Oktober festgesetzte Frist zur Abgabe der Häuser- und Grundbesitzer-Vereine verläuft wird, ist es unumgänglich notwendig, dass die Steuerpflichtigen jede Gelegenheit zur Unterrichtung wahrnehmen.

# Verkehrszucht ist Verkehrssicherheit

## Mehr Rücksicht und mehr Aufmerksamkeit!

Ueber die Gefahren des Großstadtverkehrs, der immer und immer wieder seine Opfer fordert, macht man sich recht viel Kopfschmerzen, weil man weiß, dass noch sehr vieles anders werden könnte, wenn alle an dem Straßenverkehr beteiligten Personen mit mehr Ueberlegung handeln würden. Gerade in Mannheim kann man tagtäglich beobachten, wie sehr noch gefährlich wird, und man muss sich tatsächlich wundern, dass nicht noch mehr Unglücksfälle geschehen.

Mit dem Eintritt in das Winterhalbjahr werden schließlich die Unglücksfälle zunehmen, an denen zum Teil die letzte Fahrbahn mit der Schuld trägt. Es ist ja kein Geheimnis, wie gefährlich gerade in Mannheim die Kippstraßen sind und wie sehr nicht nur Kraftwagen, sondern auch Fahrräder ins Schleudern geraten. Nicht immer trägt der Fahrer die Schuld, denn die Schleuderkraft des Wagens ist oft so groß, dass der Mann am Steuer hilflos davorsteht, wenn sein Fahrzeug zu „schwimmen“ anfängt. Ein geschickter Fahrer kann vielleicht den Wagen noch abfangen, wenn er den richtigen Steueransatz gibt, der die Schleuderbewegung abstoppt, und wenn er nicht die Bremse tritt. Ein Kraftfahrer fühlt meist mit unbefangener Sicherheit auf den Straßen, wenn sein Rad ins Rutschen kommt, denn in der Regel ist er nicht darauf vorbereitet. Für den Kraftfahrer läuft der Fall durchweg harmlos ab, wenn er nicht gerade in dem Augenblick ins Rutschen kommt, in dem er einen Kraftwagen überholt oder von einem Kraftwagen überholt wird.

## Die schweren Radfahrerfälle

Bei glitschiger Fahrbahn ereignen sich meist dadurch, dass der Fahrer zu schnell fährt oder zu unvorsichtig in die Kurven geht. Etwas mehr Vorsicht könnte hier zweifellos dazu beitragen, die Zahl der Unglücksfälle herabzusetzen. Die Stadtverwaltung ist unabhängig bemüht, jene Straßen mit einer anderen Oberfläche zu versehen, die bei Regenwetter besonders gefährlich sind. Das Mittelteil gegen die Schleuderkräfte ist aber noch nicht gefunden und man muss auch jetzt wieder erst abwarten, wie sich das neue Verfahren, das in der August-Anlage zur Anwendung gelangt, bewährt.

Die Kraftfahrer verlassen sich darüber, dass sie immer wieder als die Hauptverantwortlichen bezeichnet werden. Aber es ist schon etwas daran, obgleich die üblichen Straßenbenutzer auch nicht frei von Schuld sind. In großen Linien fahren sie so, wie viele Kraftfahrer, ohne auf nur ein klein wenig nachzudenken, ihre Fahrräder in der Breite Straße an den Schwanz stellen. Es ist unüblich, einen Zustand länger zu dulden, der den Verkehr behindert und die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. Aber das gleiche gilt auch für die Kraftfahrer, die sich endlich einmal daran gewöhnen sollten, ihre Wagen in den Seitenstraßen und nicht in der Breite Straße zu parken. Die Polizei war einige Wochen lang dahinter, das kein Kraftwagen in der Breite Straße stehen darf. Jeder Kraftfahrer, der den Versuch macht, würde bestraft und sein Verkehrsverhältnis als Delinquent aufgeführt. Wenn aber kein Schutzmann in der Nähe ist, dann macht jeder, was er will.

## Nur oft stehen ganze Wagenkolumnen in der Breite Straße.

Die Folge ist, dass in den Zeiten, in denen mancher Stroden die Straßenbahnwagen fahren, sich die in gleicher Richtung bewegenden Kraftwagen zwischen die einzelnen Straßenbahnwagen klemmen müssen und neugierig sind, auch an den Haltestellen zu warten, ohne vorwärts zu können.

Die Kraftfahrer verfügen fast ausschließlich ausnahmslos auf dem Straßenverkehr und den Straßenbahnen über die Hauptverkehrswege, um socher zum Platz zu kommen. Es kommt an den Haltestellen sogar häufig vor, dass ein haltendes Kraftfahrzeug von beiden Seiten die Kraftfahrer „herumzudrücken“. Häufig in diesem

Augenblick der Wagen an, dann ist die Gefahr sehr groß, dass entweder der von rechts oder der von links kommende Kraftfahrer erwischt wird. Häufig muss man die Feststellung machen, dass auf der Straße die Kraftfahrer zwischen der Radfahrerkonkurrenz und dem Straßenbahnfahren stehen. Sie gönnen mitten auf der Fahrbahn herum, so dass die Kraftfahrer nicht wissen, was sie tun sollen. Ueberholen sie vorsichtsmäßig hinter dem Kraftfahrer, dann kommen sie so weit auf die linke Fahrbahn, dass die Gefahr eines Zusammenstoßes mit einem entgegenkommenden Kraftwagen besteht. Ueberholen sie rechts, dann müssen sie damit rechnen, dass in diesem Augenblick der Kraftfahrer noch rechts fährt und unter ihren Wagen gerät. Eine Klasse für sich bilden zweifellos die Wärdner, die sich von allen Kraftfahrern am wenigsten an die Verkehrsregeln halten. Man beobachtet nur einmal, wie diese „Verkehrsvandalen“ um die Straßen flitzen, wie sie unvorsichtsmäßig überholen, und wie sie ohne Seiten zu geben, durch das dichteste Verkehrsgefüge fahren — und man wird zugeben müssen, dass mit dieser Behandlung nicht zurecht gefahren werden kann.

## Ein Mutterbedürfnis, wie nicht geparkt werden soll, bietet die Straße zwischen R 1 und S 4, die besonders an Markttagen in voll Kraftwagen verpackt ist, das es fast kein Durchkommen mehr gibt.

Es fehlt sogar nicht an riskanten Fahrern, die einfach ihren Wagen gegenüber einem schon haltenden Kraftwagen abstellen, ohne zu bedenken, dass ein solcher Vorgang sich zum Hindernis entwickeln kann. Nimmt sich dann ein Schutzmann der Sache an, dann will jeder zuerst bagawellen sein. Nicht viel weniger gewissenlos handeln die Kraftfahrer, die es so aussieht, dass die Vorbereitungen ihres Wagens da stehen, wo auf der anderen Seite das erste oder das letzte Rad geparkt steht. In dieser Stellung ist dann die Fahrbahn so einengend, dass die Verkehrsbehinderung geradezu in die Augen fällt. Man stelle sich nur einmal vor, wenn ein einzelner Kraftwagen die Feuerstraße in der Straße zwischen R 1 und S 4 durchfähren müßte!

## Wird „Verkehrsvandalen“ reich geerntet ist auch noch die Kuppelstraße, die zwischen N 7 und O 7 häufig einem Verkehr verliert.

Es wurde schon oft erwähnt, dass Parken in der Kuppelstraße überhaupt zu verbieten, aber man hat davon abgesehen, weil sich die Verkehrsverhältnisse zwischen beiden werden, wenn erst einmal der Pfandenbesitz vorliegt. Die Kuppelstraße verliert dann etwas von ihrer gegenwärtigen Eigenschaft als Hauptverkehrsstraße, und die Frage des Fortbestandes ist dann nicht mehr so dringend.

Beliebig lange könnte man die Aufzählung der Straßen der Verkehrsbehinderung fortsetzen. Die meisten Störungen liegen aber gerade an den Hauptverkehrsstraßen, die mit einer mehr Ueberlegung sehr vieles anders werden kann. Zum Schluss sei aber noch auf einen „aufmerksam gemacht werden: auf den

## Kraftwagenpark in der Heidelbergerstraße.

Zu bestimmten Stunden finden sich nicht einmal die Kraftwagen eine Möglichkeit, von der einen Straßenseite auf die andere zu gelangen, weil vom Westerturm bis zur Gasse der ein Fahrzeug hinter dem anderen steht. Gibt es einmal eine Lücke, dann steht zwei Minuten später ein anderer Wagen da! Wie oft schon wurde über diese unheilvollen Zustände geschrieben. Aber es wird doch niemals den Kraftfahrern erlaubt zu sein, dass sie gleich um die Ecke herum sich der anerkannten Parkplätze bedienen. Das ist ohne Bedeutung zu beachten, wenn jetzt der Pfandenbesitz beginnt!

# Kameradschaftsabend der Kreisgartenbauerngruppe

## „Wie sind das Bindeglied zwischen Stadt und Land“

Der im Schmaus des Weinjahres prägnant große Saal des Reichsgerichts, an dessen Stirnseite die Bekantungsloge und die Halle Schwarz-Weiß-rot herabwachen, verbotene am Samstagabend die Zahl der erschienenen Fahrer und Gefährlichen von über 300 Gartenbauern aus Mannheimer und Umgebungen kaum zu zählen. Neben dem außer den Betriebsangehörigen einschließlich der Gehilfen und Schülern im dritten Jahr auch deren Familienangehörige zusammengekommen, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Schon an dem äußeren Rahmen, in dem sich dieser vom Weist der Volksgemeinschaft belebte Abend abwickelte, war zu erkennen, dass es die Angehörigen der Kreisgartenbauerngruppe Mannheim waren, die hier ihren ersten Kameradschaftsabend verlebten. Die städtischen Kinder waren der Tafel, und vor der Halle der Halle, auf der die SS-Standartenkapelle 29 unter der bewährten Leitung von Musikführer Lange unermüdtlich schnelle Märsche spielte, hatten wichtige Straße forstpraktischer Dahlen Aufstellung gefunden.

Unter den Anwesenden bemerkte man als Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtrat Vollmann, den Kreisvorsitzenden Freiler von Pfandstadt, den Kreisbeauftragten für Baden Wilhelm Schütz-Kastlbrunn, Gartenbau-Verleih-Kreisbeauftragter Friedrich und dem Vorsitzenden der Kreisgartenbauerngruppe Seidler. Nach dem Abendessen, das von den Fahrern der Gartenbauerngruppe geleistet war, blieb der Vorsitzende der Kreisgartenbauerngruppe Mannheim, Fritz Seidler.

Die Verkehrsleiter und Gäste willkommen. Der Redner gedachte des Reingangs unserer vertriehen Reichspräsidenten und betonte, dass in der Volkswahl vom 19. August auch die Wähler mit ihrer Zustimmung dem Führer unantastbare Treue geleistet. Er gab dann seiner besonderen Freude über diesen ersten Kameradschaftsabend der Kreisgartenbauerngruppe Mannheim Ausdruck und schloß mit dem Satz, dass diese Harmonie im Gärtnern

berauf sein beibehalten bleiben möge. Betriebsleiter und Gefährliche sind gerade in unserem Berufs auf Gehalt und Verdorb aufeinander angewiesen. Unsere Gefährlichen haben oft keine Ahnung von den Sorgen und Nöten ihrer Betriebsleiter, namentlich bei schlechtem Wetter. Bedenken Sie, meine lieben Freunde.

## Wie schwer der Datsenkampf der Gartenbauerngruppe beizubringen ist.

und sie werden dann mit mehr Verständnis den oft auftretenden schwierigen Fragen gegenüberstehen. Unter heutigen Kameradschaftsabend soll Betriebsleiter und Gefährliche einander näher bringen und die Liebe und Freundschaft einander erleben und dürfen.“ Dann erließ er dem

## Kreisvorsitzende Johann Seidler

das Wort, der zunächst die Gärtnerei im Reichsgericht, die von jeder in unserem Berufsstand unsere rechte Hand und unsere Stütze waren. Sie sind die stillen Trägerinnen und Trägerinnen in unserem Berufsstand.“ Aufschließend an die Worte des Vorsitzenden der Kreisgartenbauerngruppe, Seidler, gedachte er Gedenkstunde als des Mannes, der in deutschen Volk unter dem Begriff:

## „Deutsch sein heißt treu sein“

verlebten wird durch Jahresanfang, Kameradschaft ist Treue. Wenn die Treue fehlt, dann ist es keine Kameradschaft, und wenn der Gärtnerei den Kameradschaftsabend abläßt mit jedem, der in unserem Berufsstand ist, dann acht es um die Treue, nicht allein dem Beruf gegenüber, sondern vor allem um die Treue von Reich zu Reich. Der Gärtnerei nach zum Kameradschaft. Daraus erwachse ihm die Pflicht, nach Kräften für die Unterbringung der arbeitslosen Volksgenossen beizutragen zu sein. Die Gärtnerei müssen denken, die sich entfremden haben von der Quelle, schließlich sein dadurch, dass wir es ihnen zeigen, wie man sie ehren und rechtschaffen auf der Straße erzählt. Denn wir sind nicht als Sauer, wir

dürfen es und hoch anrechnen, wenn wir dazu gezählt werden. Wir sind das Bindeglied zwischen Stadt und Land.“

Aber auch der Gärtnerei müsse noch die nötige Schilung bekommen, und der Kameradschaftsabend ist ein schöner Auftakt dazu. Wenn wir den nächsten Kameradschaftsabend einberufen, so hoffe ich, dass jeder Verkehrsleiter Kameradschaftsabend sehr schwer geworden ist, heute Abend hier sich einzufinden oder schwer geworden ist, nicht erscheinen zu können. Hier alle nur das Eine, das heißt die Treue halten, wo es sich um die Verkehrsleiter dreht, um den Berufsstand. Denn unter Berufsstand ist einer der verantwortlichen im Reich. Der Redner schloß mit den Worten: Wir müssen und wollen nur eines halten: deutsche Treue, kameradschaftliche Treue und den Willen zur Sonne.“

Das stehend angesagene Deutschland und Nordwestdeutschland bekräftigten dieses Loblied der Treue. Als letzter Redner des Abends sprach der

## Gebietsbeauftragte für Baden, Wilhelm Schütz über Kameradschaftsgeist.

Wenn Sie heute hierher gekommen sind, so wollen Sie diesen Kameradschaftsgeist bezeugen, und

## ich treue, mich auferordentlich im Baden Baden den ersten Kameradschaftsabend im Gärtnereibau veranstaltet

zu sehen. Ich treue mich, die Gefährlichen mit den Betriebsleitern an einem Tisch zu sehen. Wenn unter Führer Adolf Hitler diesen Gemeinschaftsgedanken in uns hineingetragen hat, so ist es unsere größte Pflicht, diesen Kameradschafts- und Gemeinschaftsgedanken hineinzutragen bis in die letzten Reihen, und das wird das nicht, das Lieber Verkehrsleiter, dann sind wir nicht weit, Sauerfer des Trinken Reiches genannt zu werden. Wir können Gott danken, dass er den Führer gegeben hat, der sein deutsches Volk einmütig aufeinander verschweißt hat. Wir wissen, dass noch nicht alles so ist, wie es sein soll. Wir wissen auch, dass wir unter unseren Verkehrsleitern noch sehr viele haben, die demokratisch verhalten sind, die nationalsozialistisch eingestellt sind und dem Völkerverständnis. Aber wenn sie den Kameradschaftsgeist beweisen wollen, dann haben sie die Zeit. Für einen Kameradschaftsabend wie den heutigen muß unbedingt Zeit vorhanden sein. Wir werden die herausfinden, die nicht richtig eingestellt sind und die nicht wissen wollen von dem Weist unserer Führer. Der Jugendzeit, der erste Kameradschaftsgeist, auf den unser Führer baut, er wird sie hinwegfegen. Einmal möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: nicht nur heute Abend diesen Kameradschaftsgeist zu zeigen, sondern auch zu Hause, in der Gärtnerei, Kameradschaftsgeist zu leben und Treue und Freundschaft zu tragen mit der Gefährlichen, Gefährlichen und Betriebsleiter Hand in Hand, dann wird der deutsche Gartenbau wieder zu Ehren kommen und mit ihm unser bejahendes deutsches Vaterland.“

## Den wesentlichen Teil des Abends

bestritt zum größten Teil das Floran-Quartett, dessen Stimmlieder hervorragende untergeordnete Melodien und Melodien derartiger Weisheiten entlockten, dass es bei ihrem dreimaligen Auftreten nie ohne Jubel ausblieb. Damit sei es nur ihnen ein höherer und wertvoller Erfolg am Abend. Eine nicht minder freundliche Aufnahme fanden die atonalen Darbietungen der „Drei Hütchen-Lass“, die in Hand- und Kopfstand bewiesen, dass sie Meister ihres ortsüblichen Fachs sind. Bei ihren Vorführungen hatte wieder die SS-Standartenkapelle die musikalische Begleitung übernommen, die nachher sehr parkettlos in Horst Parschütz, Wälder, Märschler aufspielte. Und, als man sich in vorgeführter Stunde trennte — hatte jeder Teilnehmer das Bewußtsein, einen Kameradschaftsabend verbracht zu haben, der vorbildlich zu nennen ist.

## Ein Kraftwagen und zwei starke Männer

Es war wieder einmal wie schon oft: auf der einen Straßenseite stand ein Kraftwagen und auf der anderen Seite ganz genau gegenüber hielt ein Möbelwagen, so dass in der Mitte der Straße gerade noch so viel Platz war, dass ein Fußgänger durchzugehen konnte, wenn es nicht übermäßig hell geblitzt war. Der Kraftwagen stand zwar ganz da, und wenn sich der Möbelwagen auslöser an die Vorschriften gehalten hätte, dann wäre er verpöbeln gewesen, sein Unglück von Möbelwagen etwas oberhalb oder unterhalb abzufahren. Aber der Möbelwagen hielt gerade vor dem Hausbesitzer, ohne Rücksicht darauf, dass durch den gegenüberstehenden Kraftwagen die Fahrbahn eingeengt wurde. Die Sache ging auch einige Zeit ganz gut, wenn man vom Geschwämme abließ, das es jedoch gab, wenn sich ein Fußgänger durch die „hohe Walle“ hindurchzwängen mußte. Wie oft einmal ein schwerer Verkehr mit Unfällen kam.

Der Fahrer und sein Beifahrer saßen aus und betrachteten einsehend die Scene, um schließlich feststellen zu müssen, dass ein Zufallkommen unendlich war. Aber was nun? Den haltenden Kraftwagen konnte man nicht wegschieben, denn die Türen waren verriegelt und der Fahrer nicht zur Stelle. Den Möbelwagen verließen — dazu fehlte es an Kräften. Zurückfahren kam ebenfalls nicht in Frage und so blieb nur ein Ausweg zu versuchen, den nicht ganz hart am Gehwegrand stehenden Kraftwagen wegzuschieben. Ohne lange zu überlegen, packten der Fahrer des Kraftwagens und sein Beifahrer den Personenkraftwagen an den Hinterrädern, hoben ihn etwas hoch und zogen ihn ein Stückchen herüber. Diese Verhinderung gedauert, um dem Verkehr das Durchkommen zu ermöglichen. Viel Platz war zwar nicht, aber es ging und das war die Hauptsache. Zwei starke Männer hatten die Lage geregelt!





Entrümpelt die Hausböden!

In sämtlichen Häusern des Stadtbezirks Mannheim einschließlich der Vororte müssen nach einer Verfügung des Polizeipräsidenten die Hausböden (Speicherräume) von Gerümpel freigemacht werden.

Für die freiwillige Entrümpelung wird bis zum 1. November Frist gegeben. Nach diesem Zeitpunkt findet durch Personen, die sich durch eine mit Stichtag verlebene polizeiliche Vollmacht ausweisen, eine Rauprüfung statt.

Polizeibericht vom 26. September

Verkehrsfall. Ein Radfahrer erlitt gestern mittag bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und seinem Fahrrad auf den Planen Freilagen am rechten Ufer.

Verhaftung. Gestern mittag verhaftete ein in Seckenheim wohnender Mann durch Erhängen in seiner Wohnung sich das Leben zu nehmen.

Entwendet wurde in der Zeit vom 22. bis 24. September aus einem Friseurgeschäft in Karlsruhe eine elektrische Haarschneidemaschine mit Justus, Marke Forster, mit 1/2, 3/4 und 3 Millimeter Kopf...

Idet kommt

Zum Volksflieger in Mannheim

Flieger-Vizekommandeur Ernst Udet wird am Sonntag, dem 14. Oktober, in Mannheim fliegen. Der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'...

Ein Schmales Kindechen hat jetzt die L-Schule bekommen, die von Handweibern in kürzester Zeit neu hergerichtet worden ist. Nachdem die Bausarbeiten...

Die sechs Verhafteten-Gefangenen, die am 7. Oktober ihre Jubiläum feiern, fanden sich am Sonntag zu einer letzten Gemeinschaftsprüfung in Seckenheim zusammen. Eine recht stattliche Anzahl...

Die Berufsgenossenschaft der Werkmänner beschäftigt am Dienstag, dem 25. September, die Betriebswerkstätten der Firma Brown, Boveri u. Cie. in Käfertal.

Am dem Speditionsgewerbe die reibungslose Durchführung der auf den 1. Oktober fallenden Umzüge zu erleichtern, sollten diese, soweit möglich, auf einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Im Todeswirbel des Taifuns

Entfesselte Naturgewalten über Nippon / Ein Tatsachenbericht von Alfons Herner

Raumzeit steht fest, daß der verheerende Taifun in Japan in 18 Städten ungeheuren Schaden angerichtet hat. 2000 Todesopfer hat das Unglück gefordert.

Allein vier große Dampfer, die kurz vor Ausbruch des Taifuns den Hafen verließen und eine Besatzung von fast 500 Mann hatten, scheinen gesunken zu sein.

Über 30 Flugzeuge wurden ebenfalls ein Opfer der entfesselten Elemente.

Das japanische Venedig

Osaka. Das ist die Stadt weicher, mächtiger Brücken, breiter Kanäle und sanfter Schiffe, die durch diese Kanäle gleiten.

Es ist die Stadt moderner amerikanischer Bauten. Weiß, hell, mit buntem blinkenden Glanz.

Es ist das zweite Ozeanien, das hier steht. Das Ozeanien, das man sich von den Weiten entziehen hat.

Daneben aber steht in dieser Stadt auch noch das eigenartige Ozeanien dieses wunderbaren Landes, das schönere Ozeanien. Es steht hell und hellen, dort wo sich das Volk umher der Meeresschwärme versammelt.

Wo in jenen zauberischen Nächten dieses Landes hübsche Mädchen in knisternden Kimonos zu den Klängen zingiger Pianos und Gitarren tanzten und würdevolle Männer ihre zingigen Pfeifen rauchten...

Wetter des Jenseits, die besonders gefährlich sind. Bricht doch durchschnittlich im Lande Nippon jedes

Haar mindestens alle sieben Jahre ab.

Und Geister des Windes... Ja, schrecklich kommen die Taifune und Dämonen des Windes über dieses Land und fordern tausend ihre Opfer.

Und Dämonen, die Kraftbeben bringen und Erdbeben und Meeresstürme und Hagel...

Und man sieht sich schon um, denn die Dämonen sind überall und überall hat man ihren Jura erragt.

Und doch, mächtig, bis in die Wolken hinaufgezogen, steht über all dem der heilige Berg, der Fujiyama.

Er scheint der eigentliche Welt Meeres Landes zu sein. Ein Gott, der sonst lächelnd mit dem Schnee auf seinem abgemuldeten Gipfel, aber im milden Strahl der Abendröte angründelnd, herabschauend auf seine tollkühnen Kinder...

Über scheinen nicht manchmal wirklich schreckliche Dämonen diesem launischen Lande der aufgehenden Sonne zu zürnen...?

Schrecklich zu zürnen! Erdbeden lassen immer wieder dieses Land furchtbar erzittern.

Schreckliche Brände von einer Wucht und Gewalt, wie man sie woanders nicht kennt, springen plötzlich auf und raufen durch Dörfer und Städte und Frieden.

Oh, diese schrecklichen, grauenerregenden Taifune, die mit Wind und Krachen, mit Schreien und Donnern über das Land dahinjagen und alles zerstören...

Seine Grausamkeit ist unbeschreiblich. Seine Wut gleicht der von einer Million Teufeln aus der schrecklichsten Hölle.

So lauern die Bauern, die Fischer, die Fischer. Aber sie sagen noch viel zu wenig.

Taifun über Osaka

Osaka. Richtig haben die langen wehenden Papierstreifen mit den Wellenlinienformeln gegen Wind und Taifun genügt.

Der Taifun rät über die Stadt. Osaka, unerträglich, müder denn je. 200 Schulhäuser hanst er brüllend nieder.

200 Häuser zerlegt er auf einen winzigen Schutt.

200 Fabriken macht er in einer wilden, donnernden Sturmflut zum dem Erdboden gleich.

Bernichtet, zerlegt, zertrümmert sind sie gegen die Häuser geworfen, als seien sie Papierstreifen.

Die wunderbaren Brücken werden zertrümmert zusammen und die wilde Fahrt des Taifuns stet Menschen und Wagen und Hochhäuser in die rasenden Fluten.

Die Taifun macht er in einer wilden, donnernden Sturmflut zum dem Erdboden gleich.

Amerikanische und japanische Moderne und unmoderne Papier- oder Holzbauten... gleichgültig was zurückbleibt, sind Trümmer und Scherben.

Die Taifun macht er in einer wilden, donnernden Sturmflut zum dem Erdboden gleich.

Das alles ist nichts für die heulende Kraft des Taifuns. Nichts mit einem Streich der Faust Hunderte von Autos zusammenschleudern zu einer wirren formlosen Masse.

Ob Ford oder General Motors. Ob 6 oder 100 PS. Der Taifun hat eine Million PS und die Donnern über das arme Land... über Osaka... über Dörfer... über die Reisfelder...

Die Langemarckler des 'Grünen Korps', wie sie bei anderen Ortsgruppen bereits Ueberlieferung geworden ist, wird dieses Jahr erstmals auch in Mannheim begangen werden.

Die Vereinerung der Ehrenkreuze ist, wie das Reichsministerium des Innern bekannt gibt, für den Antragsteller mit keinen Roggen verbunden.

Am Verleihenfest ab Würzburg anlässlich des Paritätentages beteiligten sich wie die anderen Helfergruppen Deutschlands auch die Gruppe Mannheim. Stadt, Heude und Heide...

Die Vereinerung der Ehrenkreuze ist, wie das Reichsministerium des Innern bekannt gibt, für den Antragsteller mit keinen Roggen verbunden.

Die Vereinerung der Ehrenkreuze ist, wie das Reichsministerium des Innern bekannt gibt, für den Antragsteller mit keinen Roggen verbunden.

Die Vereinerung der Ehrenkreuze ist, wie das Reichsministerium des Innern bekannt gibt, für den Antragsteller mit keinen Roggen verbunden.

Wohnungsumzüge am 1. Oktober

Mietverhältnisse, die zum 1. Oktober 1934 pflichtig wurden, endigen mit dem Ablauf des 30. September, also in der Nacht zum Montag, dem 1. Oktober.

Um dem Speditionsgewerbe die reibungslose Durchführung der auf den 1. Oktober fallenden Umzüge zu erleichtern, sollten diese, soweit möglich, auf einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Es ist in jedem Einzelfall notwendig, daß sich Vermieter und Mieter über den Zeitpunkt der Räumung verständigen und das Ergebnis dem neu einziehenden Mieter mitteilen, damit dieser seinen

Eingang entsprechend einrichten kann. Zur Vermietung einer zu hatten und daher für alle Beteiligten nachteiligen Zusammenballung der Umzüge, empfiehlt es sich, daß die Hausbesitzer ausstehenden Mietern kurze Räumungsfristigen Bewilligen, falls die leerwerdende Wohnung nicht sofort wieder von einem neuen Mieter bezogen wird.

Bei Mietverhältnissen, die über eine bereits leerstehende Wohnung ab 1. Oktober neu abgeschlossen werden, ist es empfehlenswert, den neuen Mieter den Eingang auf Wunsch schon vor dem 1. Oktober zu gestatten.

Auf dem angegebenen Wege können die Hausbesitzer zu einer Verteilung der Umzüge auf einen längeren Zeitraum beitragen.

Nicht verbrauchte Wertgegenstände werden weder umgeholt noch zurückgenommen.

In Östern- und Witterverhandlungen sowie in Privatkaufverhandlungen sollen die Beteiligten in Vergleichen bisweilen als Folge die Zahlung einer Geldsumme oder eine sonstige Leistung für möglichke Zwecke zu vereinbaren.

'Kraft durch Freude' Erntedankfest

Um der Stadtbewohner Gelegenheit zu geben, auf dem Lande an dem Erntedankfest teilnehmen zu können, führen wir am kommenden Sonntag Sonderausfahrten nach Schwetzingen und Lobenzhausen.

Fahrt zum Oktoberfest nach München

Wir veranstalten vom 6. auf 7. Oktober eine Sonderausfahrt nach München zum Oktoberfest. Die Teilnehmer werden in München Quartieren (Schulden und Turnhallen) untergebracht.

Fahrtprogramm

14. bis 21. Oktober: Urlaubsfahrt nach Baden an der Elbe, Preis etwa 27 RM.

14. Oktober 1934: Großer NS-Volksflieger mit Ernst Udet.

## Aus Baden

### Erntedankfest auf dem Land!

Sonderzüge fahren ab Mannheim

Die Reichspropagandaleitung teilt uns mit: Es ist der Wunsch des Führers, daß am Erntedankfest, das ein nationaler Feiertag für Stadt und Land ist, die Stadtbewohner ihre Verbundenheit mit dem Bauern durch regen Besuch auf dem Land bekunden. Unsere diesjährigen Erntedankfeste finden nachmittags ab 2.00 Uhr statt in Badenburg und Schwetzingen. Nach beiden Orten führen Verwaltungsvorbereitungen ab etwa 2 Uhr nachmittags. Abfahrtsfahrplan 1.30 Uhr abends. Preis für Hin- und Rückfahrt bei gemeinsamer Beteiligung 10 Pf.

Karten sind zu haben bei sämtlichen Ortsvertretern der Arbeitsfront, bei der Reichsbankleitung der NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude, bei Kreisvereinsvereinsleitern der NSDAP (L. 4. 15) und an den Kreisvereinsführern der Reichsbahn für Schwetzingen und der OEG (für Badenburg). Angelegtes Programm: Volksspiele, Uebertragung der Führerrede vom Bückeburg, allgemeine Volksspiele, Erntedank.

### Marktgeräthe Trachten auf dem Bückeburg

\* Freiburg i. Br., 26. Sept. Das Marktgeräthe- und Trachtenfest auf dem Bückeburg, am dem Führer persönlich die Erzeugnisse der Marktgeräthe- und Trachtenfabrikation zu überbringen. Die Abordnung fährt mit dem am 30. Sept. abgehenden Sonderzug, der von allen Volksgenossen, die nach Bückeburg wollen, benutzt werden kann.

### Zigarettenpapiererschmuggel wird geahndet

\* Rchl., 27. Sept. Die Kriminalisten Edmund Bau aus Straßburg, Robert Sturm aus Ludwigsweiler- und August Weber aus Rixdorf wurden wegen Zigaretten- und Zigarettenpapiererschmuggel bestraft. Bau wurde durch den Schwurgerichtsausschuss zu 12000 Mark Geldstrafe, Sturm zu 12000 Mark Geldstrafe, Weber zu 10000 Mark Geldstrafe. Als Ersatzstrafe für diese Geldstrafen wurden 6 Monate und 10 Wochen und 1 Monat Gefängnis ausgesprochen. Angehört des erheblichen Umfangs des verurteilten Schmuggels wurden weitere Gefängnisstrafen ausgesprochen: Bauer wiederum 6 Monate, Sturm 2 Monate und Weber 1 Monat. Als Berufsverbote wurden 12000, 10000 und 8000 Mark festgelegt. Gefährlichkeitsstrafen hierfür 2 Monate oder 1 Monat 10 Tage.

mp. Schwetzingen, 26. Sept. Die Pflanzkulturrückstände im Hofen des Schlosses im Sommer besucht. Der Besuch war außerordentlich zahlreich. Die Schüler bildeten den Hauptteil der Besucher.

## Vor 8 Jahren: Germersheimer Bluttat

Erinnerung an eine tragische Nacht in der kleinen pfälzischen Stadt

in Germersheim, 27. Sept.

Den wenigen Seiten, die in die kleine jüdische Stadt kommen, fällt die kleine unheimlich weiße Tafel auf, die gegenüber der Hauptstraße zum Postamt zwischen zwei Hausfronten eingemauert ist. Auf denen, die als länger bleibende Denkmäler hier stehen, mahnt die kleine weiße Marmorplatte gemalt werden, auf der steht: „Emil Müller, † 27. 9. 1926.“ Und doch ist die



Täglich mit frischen Blumen geschmückt

Erinnerung an jüdische Exilanten, die Germersheim in einer Nacht durchzogen, noch nicht vergessen.

Unbegreifliche Spannung lag in den Septembertagen des Jahres 1926 über der kleinen Stadt am Rhein. Im August hatte man ein Kriegerehe abgehalten, bei welchem die französische Besatzung die jüdischen Auswanderer angegriffen und verurteilt hatte. Einige französische Soldaten hatten deutsche Kriegsgefangene belästigt und geschlagen, hatten die damaligen Schutzdeutschen des Reichs verurteilt, teilhaftig mit allen Mitteln Provokation verübt. Tag für Tag kam es zu kleinen Unruhen, teilweise besonders unangenehm mochte die Verhöhnung der Arriere-Abteilung des 31. Infanterie-Regiments bemerkt werden, der das den Namen „Kammwägen Tross“ erhielt.

Niemand aber war Augenzeuge des Beginns der „Kollektion“. Der jüdische Arbeiter Emil Müller, der dem Regiment beitrug, wollte in Richtung der

Stelle lief, wo der Kamerad lag, führte im Feuer weiter Schüsse konzentriert, tot zu Boden.

Die Besatzung verließ den Ort, die Kameraden waren noch schwer verwundet. Die Stadt dem Toten feierliches Leichengeleit. Die Kameraden am Weg brannten schwarzes Licht, Kirchenböden lösteten. Haken lösteten um den Berg des jungen Toten, dem, zum erstenmal in der Öffentlichkeit, die damals noch kleine Germersheimer Gruppe der NSDAP das Geleit gab. Der Regierungsvorstand und hohe andere Amtsträger des Staates folgten im Zug.

Der französische Justizapparat trat dann in Tätigkeit. Wertwürdige Dinge erzählte man sich aus jenen Tagen. Wenig vertrauenswürdig waren die Jungen, die sich die Besatzungsstruppen heute auf deutscher Seite ruhte man nicht, bis alle ernstlichen Zeugen herbeigeführt waren. Dr. Jäger und Dr. Wetters führten die deutsche Verteidigung. In Verhandlung fand der Prozeß fast vor Weihnachten statt. Die Welt horchte auf das Landauer Kriegserricht. Die beiden Verdächtigten wurden verurteilt, der Assistent Minister aber freigesprochen. Auf dem „Schandweg“ wird den Verurteilten die Strafe erfüllt.

Am Abend des 27. September sammeln sich alljährlich die Einwohner der Stadt in der Söndstraße, die jetzt nach dem Toen Emil-Müller-Straße heißt, in tiefem Gedenken an die Schreckensnacht 1926.

Am Abend des 30. Juni 1930, als über dem dunkeln wieder freien pfälzischen Land die Sonne sank, war die Tafel unanfällig die weiße Tafel von einigten Freunden, die 1926 gemeinsamen Kampf und gemeinsamen Leid der Befreiungskrieges trug, abgetragen worden. Im Innern der allgemeinen Befreiungskrieges ist unbemerkt wurde die Tafel mit Sommerblumen geziert, um den Befreiungskrieg zu gedenken.

Die Tafel ist heute mit frischen bunten Blumen geschmückt, und ein jeder Germersheimer, der hier vorbeigehet, denkt an den jungen Mann, der in der Blüte seines Lebens schuldig wurde. Auf dem 27. September, dem Tag der Ermordung, wird die Tafel mit Blumen geschmückt, und ein jeder Germersheimer, der hier vorbeigehet, denkt an den jungen Mann, der in der Blüte seines Lebens schuldig wurde.

mp. Ludwigsweiler, 26. Sept. Der NS-Bund Ludwigsweiler (NSD) Kreis Ludwigsweiler-Straße hier hat am Sonntag eine Schulung abgehalten, bei der der Kreisvorsitzende Dipl. Ing. Wehrmann, Ludwigsweiler, sprach wurde. Zunächst hielt Kreisvorsitzender Volk, Ludwigsweiler, einen Vortrag über das alte und neue Ludwigsweiler, dessen Hauptaufgabe für die Zukunft es ist, das Baugebiet für die neuen Großstädte zu werden. In einem zweiten Vortrag behandelte Herr Thomas, Ludwigsweiler, den Kampf gegen die Materialbeschaffung, Schließung des 10. Sept. über die Aufgaben der NSD, worauf anschließend der Vortrag über die Angelegenheiten des Bundes sprach. Nach gemeinsam eingesprochenen Mühen beschloß die Ludwigsweiler NS-Gruppe, da das vorzulesen Teilteil wegen der ungünstigen Wetter ausfallen mußte.

\* Roslag, 27. Sept. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 21 Jahre alte, aus Roslag bei Ludwigsweiler gebürtige Matthias Steiner, wegen Land- und Raubdiebstahl, der als Wohnung bekannte, unerschütterliche Täter, der von Schwurgericht als trübsaliger Häftling bezeichnet wurde, bei in der Nacht zum 26. Januar d. J. auf dem Grundstück einer Polizeistation seinen Arbeitskollegen Kramer heimlich überfallen und durch ein Messer die Kehle durchschlug. Das Urteil lautet auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Arbeitsverweigerung.

## Aus der Pfalz

### Pfälzische Altkatholiken tagten

\* Ludwigsweiler a. Rh., 27. Sept. Am Sonntag fand hier der 7. Pfälzische Altkatholikentag statt. Nach einem Festgottesdienst in der Ludwigsweiler Kathedrale fanden die zehnjährigen Waisenkinder und die aus dem Saargebiet am Sonntag zur Tagung zusammen, Stadtpfarrer Steinhilber hielt eine einleitende Begrüßungsvorrede über das Wesen und Ziel der altkatholischen Glaubensgemeinschaft. Pfarrer Jeller sprach über das Treiben dunkler Mächte, welche sich sogar in kirchlicher Hinsicht an die Saarländer veranschaulichten, um gegen das gottgewollte Saarland zu kämpfen. Als letzter Redner sprach O. Kaminlka-Saarländers von der gegenwärtigen Not der Saarländer und in kirchlicher Hinsicht. Aber wie politisch, so geistlich die ganze Saat in religiöser Hinsicht der deutschen Heimatkirche. Das Deutschland- und das Saarland betäubigten diese Ausführungen.

### Die Stammburg der Salice

Sonderzüge fahren ab Mannheim

\* Bad Dürkheim, 27. Sept. Bei den Ausgrabungen, die zur Zeit von der Stadt Bad Dürkheim in Verbindung mit dem Historischen Museum der Pfalz auf der Westseite des Ritters Umburg durchgeführt werden, ist es gelungen, die Lage der Stammburg des salzischen Kaiserhauses, die bisher völlig unbekannt war, nachzuweisen. Es fanden sich zwei Mauern, deren Steine in einem Grabstein und auch zwischen ihnen ein Steinpfiler. Man hofft, späterhin den gesamten Grundriß der Burg festzustellen und wenn möglich die Fundamente freilegen zu können.

\* Frankenthal, 26. Sept. Vor der Großen Straßburger Halle hat am Dienstag der 11 Jahre alte Franz Paul aus Ludwigsweiler wegen Amtsunterschlagung zu verurteilt worden. Der Angeklagte hatte in seiner früheren Stellung als Vertragsgehilfe beim Bezirksamt Ludwigsweiler in der Zeit von 1931-1934 vereinbarte Gelder der Bezirksfürsorgeverwaltung in Gesamthöhe von rund 400 Mark unterschlagen und die Berechnung durch die Vermischung von Belegen zu vermeiden gesucht. Der in vollem Umfang geschuldete Angeklagte wurde nach längerer Verhandlung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. An der Strafe werden 4 Monate 2 Wochen der erlassenen Unterhaftstrafe in Kautionshaft geschätzt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus beantragt.

\* Compertheim, 27. Sept. Am Straßburger Reichstag in Compertheim nahen 20 Compertheimer Kavaliere teilgenommen, die in Verurteilung (Salz) beschuldigt wurden. Die Strafe betrug 20 Mark, die in etwa 30 Stunden zurückgezahlt wurden. Die nächsten Fälle sind erst wieder im April fest. In diesen Tagen gab die hiesige Bevölkerung einen erneuten Beweis der Opferfreudigkeit. Eine durch die NSD veranlaßte Sammlung von 1000 Mark für die hiesigen Kavaliere, Kappel und Winger zusammen. Das Geld wurde feierlich der NS-Frauenhilfe in ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit in drei großen Kisten im Hofen Rindheim zu Compertheim übergeben. Es waren Frauen der verschiedenen Städte und Dörfer, die sich selbstlos und unermüdet in der Arbeit der guten Sache gestellt hatten. In vollem Verständnis der Volksgemeinschaft haben sie aber auch eine größere Anzahl von Volksgenossen den hiesigen Kavaliere zu zahlreicher Unterstützung während der Verurteilung und Fortschritt zur Verhängung gestellt. Beide Ergebnisse infolge auch dieses Jahr wieder ein volles Verlingen des Winterhilfebudgets erhoben.

## Badens Gastwirte in Karlsruhe

1. Gau-Gastwirtsentag — Die legendäre Arbeit der Gütekommission

\* Karlsruhe, 26. September.

Am Mittwoch hat hier der 1. badische Gau-Gastwirtsentag seit Verhängung des Reichsbehördenbeschlusses des deutschen Gastwirtsverbandes stattgefunden. Ten Beratungen folgte am Nachmittag eine außerordentlich hart besetzte öffentliche Rundsendung im Hofsaal.

Nach einem feierlichen Konzert der Arbeitsdienstkapelle richtete der Gauverwalter Knodel an die aus Rhod und Rhein erschienenen Gastwirte einen herzlichen Willkommensgruß. Er begrüßte insbesondere auch die Vertreter der Behörden, darunter den Sonderberater für Gastwirtsfragen im Ministerium des Innern, Oberverwaltungsrat Kubo, former Bürgermeister Dr. Friedolin, die Vertreter der NS-Organe, der Gonda- und Gauwertkammer und nicht zuletzt den Präsidenten des Reichsbewirtschaftsrates, H. Geyer.

Gauverwalter Knodel führte dann aus, daß badische Gastwirtsvereine habe infolge der Grenzlandlage schwer zu leiden. Notwendig sei eine Verringerung der Zahl der vorhandenen Betriebe, wenn eine Gesundung eintreten soll. Die Mitgliederzahl habe sich von noch nicht 4000 auf rund 6000 erhöht. Es bedürfte in Baden 6000 funktionierende Betriebe und zwar 6000 Geschäftsbetriebe, 2000 Gasthöfe, 200 Kaffee- und 20 Pensionen. H. Knodel hob

die legendäre Wirke der Güte- und Konzeptionskommission

hervor und stellte weiter fest, daß der Pflichtenbereich seit 1931 eine sehr bedeutende Verringerung erfahren habe. Die unerschütterliche Gemeindegrenzen, so fuhr er fort, müße fallen. Dem badischen Wirtler möge man durch Abnahme seiner Ertragskraft helfen. Bemerkenswert ist die Mitteilung des Redners, daß innerhalb von ein Monaten nur fünf Arbeitsdienstverfahren zu verzeichnen seien, gegen Vorderzeit, die früher an der Tagesordnung waren. Der Gauverwalter ist also mit der Aufforderung, die namentlich an die Saisonbetriebe gerichtet war, im Winter möglichst keine Entlassungen vorzunehmen.

Bürgermeister Dr. Friedolin erwiderte die Grüße der Stadt Karlsruhe, wobei er unter lebhaften Beifall mitteilte, daß der Karlsruher Stadtrat tätigst jede allgemeine Konzeptionsleistungen

nicht nur von der Bedürfnisfrage, sondern von der Veranschlagung abhängig machen werde, daß eine alle Konzeption erlösen ist.

Der Gauverwalter der NS-Organe, van Haas, sprach über die Neuordnung in der Gastwirtsvereine, während die Vertreter der Kreisverbände der Arbeiter, Dr. Heller, über den Charakter des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit sprach.

Dann nahm Präsident Geyer das Wort. Er wies zunächst auf die Verschärfung hin, die früher im Gastwirtsverbande zu verzeichnen war. Aus den 500 Betrieben und Betreibern sei nun ein einheitlicher Verband geworden.

Der Gütekommission sei es gelungen, mehr als 50 Millionen Mark dem Gewerbe zu retten und mehr als 2200 Betriebe vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Eine der nächsten Aufgaben sei die Sonderkonzessionierung des Gastwirtsverbandes zu betonen. Von großer Wichtigkeit sei ferner die Verwirklichung des Gesetzes. In Deutschland komme auf 997 Einwohner ein Gasthof. Es sei daher kein Wunder, daß ein großer Teil der Betriebe nicht mehr lebensfähig ist. Daher müsse ein großer Teil dieser Betriebe abgebaut werden. Dem Reichsbewirtschaftsrat lege eine neue Spezialverordnung vor. Die größten Schwierigkeiten würden aus den Bindungen mit den verschiedenen Gemeinden entstehen. Er hoffe auf eine Verständigung zwischen Gastwirtsvereine und Gewerbe; andererseits müsse zur Selbsthilfe durch Ausbau der eigenen gewerblichen Produktionsbetriebe werden. Die Betreibung der Betriebe durch Betriebsrat an verschiedenen Organismen werde sehr aufpassen.

Gauverwalter Knodel dankte dem Präsidenten und verabschiedete ihn freudig. Er unterrichtete weiter die kulturpolitischen Aufgaben des Gastwirtsverbandes:

das deutsche Gasthaus gebe die Blütenkarte des Bundes ab

Das Gastwirtsvereine werde alles daransetzen, um den Fremdenverkehr zu unterstützen und auszubauen. In das vom Gauverwalter auf den Führer und Reichsbewirtschaftsrat Knoll Müller übertragene Ziel stimmte man begeistert ein

## Blick in die Gerichtssäle

### Den Notgroschen der Großmutter geraubt

in Berlin, 26. September.

Wilhelm Schiemann, 19 Jahre alt, der frech und ungerührt auf der Anklagebank des Schnellstrafgerichts saß, war im Mai nach Berlin gekommen und von seiner Tante und seiner Großmutter aufgenommen worden, obwohl sich diese Verwandten selbst nicht und recht durch Bettelangelegenheiten und Aufwartungen ihr Brot verdienen mußten. Immerhin hatten es die beiden Frauen verstanden, durch tagelanges Fleiß und harte Sparwirtschaft Wohlstand aufzubauen zu legen.

Nach zwölf Jahre langem, aufwändigem Leben hatte sie 6000 Mark zusammen, die der unverheirateten Tante des Angeklagten zur Gründung eines eigenen Haushaltes und der Großmutter als Notgroschen dienen sollten.

Die Hochzeit der Tante fand kurz bevor. Die Brautleute waren schon bekommen und lag in einer großen Traube auf dem Hochzeitstisch. In derselben Traube war zwischen den Hochzeitsgästen eine Kaffeekanne mit dem Geld aufbewahrt. Eines Tages stahnte Schiemann die Kaffeekanne und ließ das Geld. Wie zum Guten lief er 10 Pfennig zurück.

Zwölf Jahre hatte es gedauert, bis die 6000 Mark gefast waren. Keine zwölf Tage brauchte der gewissenlose Bürsche, um das Geld bis auf einen geringen Rest durchzubringen. In Kaffeehäusern trieb

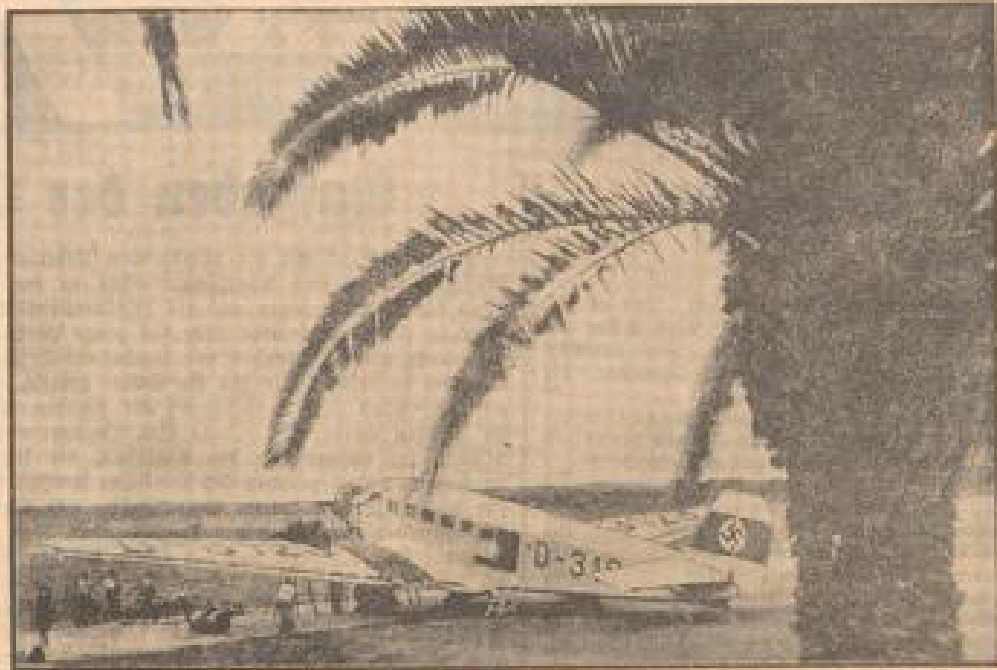
er sich in Gesellschaft zweifelhafter Herrenzungen herum, veranlaßte Schließung in Begleitung eines Freundes und dessen Braut, kurzum nach wenigen Tagen waren nur noch 900 Mark übrig geblieben, mit denen Schiemann in das Ausland flüchten wollte. Er löste sich eine Haftkarte nach Berlin — als vornehmer Mann natürlich zweier Klassen — die der D-Jug in Neu-Ventzen hielt, nahm man jedoch den Ausreißer bei der Polizeistation fest. Als er sich allein im Gewahrsam befand, rief er mit den Zähnen die Worte seines Augens auf und verding das Geld unter dem Nachtrag und den Fingerringen, um nach der Entlassung auf dem Weg zum Gericht zurück zu haben. An eine Rückgabe des Geldes hat er auch nach der Verhaftung nicht im Traum gedacht.

In der Verhandlung wurde Schiemann außer dem Diebstahl auch ein Verstoßvergehen zur Last gelegt, denn er hatte in der Zeit, die ihm nach dem Staatsanwalt recht geben muß, der das Fehlen der Fingerringe in unserem Strafgesetz bezeugt.

Das Gericht sah sich veranlaßt, trotz der Jugend des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Jahren wegen schweren Diebstahls und Verstoßvergehens zu verhängen. Damit das „reife Fräulein“ durch eine energische Strafverfolgung von einem weiteren Fortschreiten auf der Bahn des Verbrechens abgehalten wird.

# Vermischtes

## Flug-Schnellverkehr auch mit Spanien



Zeit فارم wird die Straße Stuttgart - Barcelona von der Deutschen Luftlinie mit einem Schnellflugzeug besetzt. Eine der in diesem Dienst eingesetzten Maschinen wird hier - unter Palmen - im Flughafen von Barcelona gezeigt.

— Durch die Geflügelpest eines Wagenführers konnte in Berlin jetzt ein internationaler Verkehrsverbot aufgehoben werden. Der Verkehr, ein 3 Jahre alter Oskar Bananaga, hat in den letzten Jahren rund 50 Einbrüche in Deutschland, Estland und Desterreich verübt. Kürzlich meldete er, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, bei einer Karofirma in Weppen einen Wagen zur Fahrt nach Berlin. Als Fahrpreis wurden 90 Mark vereinbart. Bananaga, der eine elegante Jägeruniform trug, hatte einen Karabiner, andere Jagdwaffen, mehrere Koffer und Kleidungsstücke bei sich. Als das Auto sich der Reichshauptstadt näherte, bemerkte der Chauffeur im Spiegel, wie sein Fahrgast den Karabiner lud und schubfertig machte. Kurz entschlossen fuhr er den unscheinlichen Fremden zum nächsten Polizeirevier. Hier wurde festgestellt, daß der „Jäger“ überhaupt kein Wagen bei sich hatte. Als die Beamten nach der Herkunft der Waffen und Koffer fragten, gestand er ein, daß diese Gegenstände aus einem Einbruch stammten. Bananaga hat schon mit zehn Jahren in Spanien drei Einbrüche, darunter einen Kirchenraub, verübt. Er kam darauf in eine Erziehungsanstalt. 1929 begann seine eigenhändige Verbrechenslaufbahn. Verkleid und schlend durchwanderte er ganz Bayern und das Rheinland. Im Ehrenreifein brach er in die damals von Franzosen besetzte Festung ein und ließ mehrere französische Karabiner und Uniformstücke mitgehen. Die er schnell zu Geld machte. Er hat Einbrüche in Nürnberg, Mainz, Köln, Hamburg, Danzig, Stettin, Danneberg und Rom sozusagen. Allein in Ostpreußen verübte er annähernd dreißig Diebstähle. In Frankfurt fuhr er aus einem auf der Straße haltenden Auto den Koffer mit dem gesamten geldwerten Inhalt eines Domherrn. In Braunschweig schloß er das St. Katharinen-Löcher heim. Zur Zeit bereitet er einen ganz großen Schlag vor, dessen Durchführung durch seine Beschäftigung erschwerlich unmöglich gemacht worden ist. Er wollte sich Ostpreußen betreten und dann den Postwagen der Personenzüge von Neppen nach Berlin betreten, nachdem er die Beamten durch das Gas unschädlich gemacht hätte.

Elektrisches Licht führte das Tier in keiner Weise. Bei Tageslicht wurde es so blass und ungeduldig wie zu Beginn der Färbung.

— Zum ersten Male seit seiner Gründung tritt jetzt der Reichsverband für das Deutsche Handwejen mit einer großen Reichswejenausstellung für Hund und Hase an die Öffentlichkeit, um ihr einen Einblick in den Stand der deutschen Handwejen zu ermöglichen. Die Ausstellung, die am 21. und 22. Oktober in Berlin stattfinden wird, verspricht ein besonders reichhaltiges Ereignis zu werden, wie wir es bisher noch kaum erlebten. 1900 bis 2000 Handwejen werden an den kritischen Augen angetragen, seit langen Jahren mit der Hilfe beherrschter Arbeiter vorübersehen. Der Reichsverband für die Handwejen-Industrie und Kommerzieller Behörden ist es gelungen, eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise zusammenzubringen. Unter diesen verdienen besonders Interesse die Ehrenpreise des vereinigten Reichspräsidenten von Hindenburg und des Führers. Der Reichsverband für das Deutsche Handwejen verspricht an den schönsten Hund jeder Rasse seinen Reichspräsidenten sowie das Internationale Schweißschampionat.

— Es gibt kein Buch der Weltliteratur, das auch nur annähernd so hohe Auflagen erlebt hat, wie die Bibel in Dutzenden Übersetzungen. Noch zu Zeiten des Reformators wurden die ersten 100 000 deutschen Bibeln verkauft. In fast sämtlichen vorhandenen Sprachen und Dialekten hat das Heilige Buch seitdem überliefert worden. Bis heute sind auf der ganzen Welt 5 Milliarden Bibeln verteilt worden. Der Verkauf von Bibeln in allen Sprachen aller Völker der Erde beträgt annäherlich 1 Million Stück. In der Gegenwart wird die Bibel in 997 verschiedenen Sprachen und Dialekten vertrieben. In 42 europäischen, 47 amerikanischen, 283 afrikanischen, 29 asiatischen und 2 ozeanischen Sprachen. Eine Bibelübersetzung in Londoner Bibeldruckerei umfaßt nicht weniger als 13 750 Seiten, die in insgesamt 997 Sprachen gedruckt und teilweise geschrieben sind. In Sprachen, in denen die Bibel heute nicht mehr gedruckt wird, häufiger als reichhaltig ist auch das Berliner Bibeldruckerei, das über einen reichen Ver-

band an Bibeln in allen Sprachen verfügt. Im Privatbesitz von Amerikanern befindet sich die kleinste Bibel der Welt, auf handdünnes Papier gedruckt und nicht größer als ein kleines Notizbuch.

— Die Niedrigflüge, die Suffer für einige Wochen in Aufregung versetzt hat, lie gelandet, und es hat sich bestätigt, daß es sich um eine zehn Fuß lange Patrouille handelt. Die Patrouille wurde in erkranktem Zustande am Meeresufer entdeckt. Ein herabgeleiteter afrikanischer Schlangebändiger nahm sich des Tieres an, das nach dem Zoologischen Garten in Göttingen gebracht wurde. Dort erhielt die Patrouille ein heißes Bad, worauf sie wieder aufsteht und als erste Patrouille gegen Ratten zu sich nahm. Nachdem so das Mittel des Kontrastes von Suffer gelöst worden ist, wendet man sich nun dem Hoch-Res-Imacher an. Ein Amerikaner, namens Williams, ist jetzt in Liverpool mit einem Taucherkolonnen und den zur Aufnahme von Unterwasserphotographien nötigen Apparaten eingetroffen. Mit diesen will Williams, der ein Fachmann für Tiefseeforschungen ist, den ganzen Vog Reg durchstreifen.

— Nach der „Rotte“ und der „Schwalbe“ werden die „Vehhaber“ eigener Flugzeuge nun recht bald die „Himmelsläufer“ vorzuziehen bekommen. Der Rome derer schon darauf hin, daß es ein Kleinflugzeug in geringsten Abmessungen sein wird. Ungeachtet der acht das Bestehen der Flugzeugwerke dahin, das fliegen durch den Bau wirklich billiger Apparate vollständig zu machen, aber wenn auch heute noch für ein einmänniges Flugzeug um die gekündeten Markt herum angelesen werden müssen. So kann vom Fliegen des kleinen Mannes noch nicht gesprochen werden. Die französische Himmelsläufer soll ohne Motor nur etwa 200 Mark kosten. Das bei diesem Preis der Apparat in den einfachsten Formen gehalten ist, braucht nicht besonders bedeutend zu werden. Es wird ein Doppeldecker sein, dessen obere Tragfläche sechs Meter lang ist, während die untere nur vier Meter mißt. Die große — und wünschenswert — Eigenschaften des Apparats macht den Einbau von besonderen Stützflügeln notwendig, und die Höhensteuerung ist auch gleich in das Haupttragged eingebaut. Mit einem nur 20 PS starken Motor wird die Himmelsläufer 100 Kilometer in der Stunde machen, der

— Das südamerikanische Opoffum, dessen Sell so beliebt ist, galt bislang als unschuldig. Man kannte es in der Vergangenheit nur als ein aufregendes und süßes Tier. Wie Dr. Gebauer in der „Wissenschaft“ berichtet, gelang es ihm, in verhältnismäßig kurzer Zeit, ohne Anwendung irgendwelcher Drogenmittel, ein Opoffum zu züchten. Er beobachtete zunächst aufmerksam vom Tier dessen Lebensgewohnheiten. Dabei stellte sich heraus, daß das Opoffum ein vollkommenes Nachtier ist. Tageslicht versteht es in harte Aufregung und jedes Geräusch vermerkt seine Erregung. Der späteste Stund des Tages ist sein Weh, auf das letzte Mooschen eines Blattes reagiert es sofort. Von diesen Beobachtungen ausgehend, begann Dr. Gebauer sich mit dem Tier in Verbindung zu bringen. Er beobachtete es nur nachts, unter größtmöglicher Vermeidung jeden Geräusches, ging er nur auf Mähnen zu, in dem Käfig umher. So erreichte er, daß das Tier trüben anmah, daß er auf einen Tisch vor den Käfig stellte. Damit war der erste Schritt zur Annäherung getan. Das Opoffum ist ein gewandter Kletterer, muß ihm sein matter Schwanz beim Klettern sehr behilflich ist. Eines Abends kletterte das Tier an einem Stab vom Tisch aus in den Käfig. Diese Tarnung vollführte es am Abendlich und scherte später nicht davon, vom Stab aus auf den Arm und über die Schulter seines Pflegers zu klettern. Es ließ sich von ihm am Stab hin- und hertragen, den es mit seinem Schwanz umklammert, und gemütlich sich daran, lange Zeit auf der Schulter seines Pflegers zu sitzen. Voraussetzung zu dieser Freundschaft blieb aber immer, daß alles geräuschlos vor sich ging und kein Tageslicht den Raum aufhellte.

Altionsradius beträgt 300 Kilometer. Reum Vier Brennstoffverbrauch in der Stunde liefern einen 85-ligen Betrieb. Wenn das Flugzeug, wie angegeben, mit 300 Watt zu haben sein soll, kann hier tatsächlich das Flugzeug für jedermann im Entdecken sein.

— Auch nach Aufhebung der Prohibition hatten sich die Städteleiter von Amerika im Stande Kaufes geschlossen, dafür zu sorgen, daß ihr Ort nach wie vor „Knochenträger“ bleibe. Wie wieder sollte ein Tropfen Bier, Wein oder Schnaps in Amerika getrunken werden. Es kam allerdings anders, als sich die Behörde angedacht hatte. Zwar hatte sich nämlich ein gewisser E. E. Cornd als Gastwirt niedergelassen. Er hatte ein Haus gepachtet, als er aber anfang Bier zu verschenken, kündete der Bundesrat den Vertrag und Cornd mußte ausziehen. Er konnte ein Stück Land, um ein geeignetes Gebäude errichten zu lassen. Die Bauarbeiten, die von den Plänen des Gastwirts abblenden hatte, verlagte ihm aber unter irgendwelchem Vorwande die Genehmigung. Cornd ließ sich aber nicht unterkriegen. Er war entschlossen, den Spielbürgern von Amerika zu zeigen, was eine Garte ist. Da er aber seinen Betrieb nicht unter freiem Himmel aufziehen konnte, verfiel er auf den Gedanken, einen allen andernartigen Straßenbeschränkung als Gehsteige auszubilden. Er stellte den Wagen auf sein Grundstück, was ihm niemand verbieten konnte. Nun begann er mit der Errichtung seines „Spekulations“. Er brachte es fertig, für billiges Geld gute Maßstaben und Bier zu haben. Spätestens kam die Garte in seine Hände auf Märken. Der Appetit kommt mit dem Trinken. Die ehemals alkoholfreudlichen Bürger wandelten sich zu vorgerückter Stunde in „Kaffee“ um. Cornd Idee hatte sich durchgesetzt. Sein Maßstab kann ihm noch Vorarbeiten machen, sein Gewerbe ausbauen. Im Gegenteil, sein Geschäft hat den Überhand der „Knochenträger“ Genossenschaft bestigt.

## Ein künstliches Taufgefäß



Die Kronsingelne von Italien hat bekanntlich einen Moden des Reben aufweist. Ihr das bereits zahlreiche Gefächte aus allen Teilen des Landes überfand wurden. Unter den vielen wertvollen Geboten ist besonders das Taufgefäß der Kronsingelne von Heiligen Gebote auf — ein hühnergetriebenes Gefäß mit Wasser aus dem Jordan, mit dem die Priester die Taufe vollziehen.

# Frau

## VON EIGENEN GNADEN?

### ROMAN VON ADELE UDE

— Und danach sahen sie dann einig und beller um den großen, reich bestellten Familientisch. Es bestand gar keine Veranlassung, dies irgendwie überlegen zu betrachten; besonders die. Margarete Dornwegen, hatte die wichtige Berechtigung dazu. Sie wollte sich lieber freuen, daß sie an diesem sorglosen, freundlichen Tisch sitzen durfte. Und dieser Tisch stand da — nicht in irgendeiner beliebigen Stadt, sondern es waren die Blumen von Ghar, die Isoben den Abend einleiteten, und der Wind, der so vernehmlich im Rahmen heulte, war der böhn, der große, wilde Aufzueher der Berge.

Herr Ueppi erzählte von dem großen Lawettereintrich. Man würde in dieser Nacht die Lampen dröhnen hören, und die Plestur und der Mhelm würden mozaen Ochswasser tragen. Wie er da von den gewaltigen Elementen sprach, gewann er seker: Die Berge fanden gewissermaßen hinter ihm und verließen ihn einen bedeutenden Rückhalt. Und so aing es eigentlich der ganzen Familie, dem ganzen beschiedenen Zimmer. Dort, wo der Wasserstrom hand, war die Richtung nach Kroat; das Fenster schaute geradeaus in das Weinland, dem fernem am höcheren Sankt Gotthard zur; hinter dem Berg von Herrn Franz Orlando aber hande sich Hoch-Straw bänden auf — und wenn man über ihn hinweg weiterdachte, dann —

Margarete Dornwegen kannte Herrn Franz Orlando ausmutternden an: ihr Bild war leicht verwickelt und sehr weiß. Sie wußte es sicher nicht, wie schön sie in dieser Stimmung war und welche Wirkung sie auf Herrn Franz Orlando ausübte. Denn sie sah ihn ja gar nicht — sie erschaute hinter ihm nur das geliebte Land; dem golden sie unermessliches Schicksal und der verstaubte Glanz in ihren Augen. „Gehst du noch vor den Bergen?“ bat

sie, aufschauend, aber so, daß niemand wußte, wer damit gemeint war.

„Morgen ist Sonntag“, sagte da plötzlich Herr Franz Orlando. „Leppl und ich wollen bis Dursch fahren, um dann eine Strecke den Schwabb zu wandern und die Wassermengen der Albulal anzuschauen. Würden wir Sie dazu einladen, Fräulein Doktor? Nicht war, Leppl, das würde auch außerordentlich freuen.“

Herr Leppl war sofort mit einigen edigen Vorbereitungen bei der Hand, und Herr Orlando-Bogell nicht selbst auf die sängernde Margarete ein. „Ich weiß eine Stelle, von der aus wir einen Blick auf die Engabiner Berge haben werden.“ sagte Herr Franz hinzu und schaute Margarete mit einem beherrschenden Blick seiner großen, guten Augen an, als gäbe er sich seiner Verbindung hin, daß sie etwa leutenweiger ihre Zustimmung äußere. Er hatte bereits herausgefunden, daß am nur die Engabiner Berge zu der Erfüllung seines Wunsch verbunden konnten.

Und er hatte richtig gefühlt: Margarete Dornwegen hatte plötzlich auf, ließ sich die beschriebene Tour noch einmal beschreiben und sagte dann ihre Bestätigung an.

Der nächste Morgen war einer jener leuchtenden Frühmorgen, an denen die Berge in romantisch gelbten Farben glänzen. Das Licht blendete fast, und die Luft lag schwer und ermatend über dem Tal; die Erde schien feste zu steuern.

Margarete erklärte etwas von dieser heimlichen Karuche. Er gab keine Erklärung dafür, als daß sie selber, wie vielleicht das kleine Mädchen, die gleiche große Arke durchließ, die jetzt die Erde bewegte. Alles Lebende war wie langsam verständlich — ein dunkles Lausanwort schien irgendwas zu sagen: die, inmitten der dröhrenden Berge, war der Mensch wohl unmittelbarer an die tiefen, geheimnisvollen Ströme des Bergens angeschloffen als hinter jenen Mauern der großen Städte. Margarete lebte ebenfalls war gewiß, daß sie nie zuvor das Rollen des Frühlings so bis in den letzten Kern gespürt hatte wie an diesem Morgen in Ghar.

Als sie zum Frühstück hinunterging, beachtete sie zuerst Herr Ueppi und gelang mit großem Bedauern, daß sie heute früh ein Reppbruder bei ihm in Helsing anmeldet habe und er auf die Fahrt nach Kroat schwären Herzog verzichten müsse. Herr Franz

Orlando's Augen aber schienen zu sagen: Das habe ich nicht! Im Gegenteil!

So sah sie denn wieder im Engadin-Expreß. Es war wie vor vielen Wochen: Wieder liefen die Anschlöße in jeder Minute ein, wieder krühte die farbige Menge von den anderen Bahnhöfen herüber, und das unermessbare Fragen und Wuten in allen Sprachen Europas hande sich vor den Zugtüren und -schüren. Es war alles wie damals. Nur sah ihr nicht Jan van Effertis gegenüber, sondern Herr Franz Orlando.

Er hatte das Fenster heruntergelassen und sprang zuvellen auf, um einem vorübergehenden Bekannten nachzurufen. Denn die jungen Leute und auch Familien von Ghar benutzten heute den schönen Sonntag zu Ausflügen mit der Bahn. Wenn Franz Orlando mit diesen Leuten rasche und frühliche Begrüßungsworte wechselte, verlor er seine sonst gemessene Bedenklichkeit. Sein Mund schien sich zu verbeugen, um den Schwanz hehriger und schwerer Leute hindurchzulassen. Die andern sprachen in der gleichen Weise, und Margarete Dornwegen verstand kein Wort. Obwohl Herr Orlando ihr so leicht wieder in seine gewohnte Sprache zurückkehrte, wenn er ihr von den Bergrergeschichten erzählte, so blieb sein Mund doch noch eine Weile breitt und derb, und seine Lippen schienen dem heimatischen Dialekt noch nachzuschmecken wie einer wohligh genossenen Speise.

Margarete war froh, als der Zug sich endlich in Bewegung setzte und Herr Orlando das Fenster schloß. So war die Stimmung nur eine flüchtige. Aber je näher der Zug den tausenden Wasser, den flühen Brücken und den mächtig zerrissenen Felswänden kam, um so verständlicher erschien Margarete die hohen gebirg Sprache der Engabiner. Und ebenso begreiflich wurde es ihr, daß Herr Orlando, als Kind dieser Berge, mit besonderer Lust den heimatischen Dialekt gesprochen hatte. Denn in ihrer Sprache waren alle Worte dieser Natur eingeleistet.

In Dursch, wo sie den Zug verließen, führte Herr Franz Orlando seine Begleiterin einen Steig hinauf, wo sie ein überaus freundliches Bild auf den Berg und den Felsen erblickte. In deren Fuß führte also die alte Röhrenstraße, die bei Sainplana in Engadin hinunterläuft. Und Herr Franz erzählte vom Solpsi auf dem Jallier, das im Sommer so oft das Ziel seiner Wanderungen sei.

„Bundervooll“ sagte Margarete Dornwegen und sah Herrn Orlando erwartungsvoll an, als müße er doch fortfahren, zu erzählen. „Ich habe nicht gedacht, daß ich immer härter an diesen Bergen bins, je näher der endgültige Witz von ihnen rings“ sagte sie leiser hinzu. Sie sah auf der alten, niedrigen Mauer, die den Weg begleitete; tief unten braunte die Albulal.

Herr Franz lehnte neben ihr. „Albulal Sie doch noch bei uns!“ sagte er unbeholfen, aber mit viel Einbildung. Und er schloß nach einem kurzen Schweigen vor, nun in einem Bekannten neben sich: „Sie sind in Richtung zu sehen, um dann den Nachmittags für den weiteren Spaziergang auszunutzen.“

Von dem Gehsteig aus hatte man einen weiten Ausblick auf die Berge, und Herr Franz Orlando war erfahren in der Wahl eines besonders günstigen Blickes.

Die Margarete nun hier sah, ein wenig müde von der weichen Fühlheit, ließe sich bei ihr wieder jenes Gefühl hiller Gehörgehörte ein, das sie erstmalig beim Orlando-Blick empfand, das sie nun aber ebenfalls in der Nähe ihres Schwes empfand. Er war, wie das ganze Land „Am gelben Hühner“, der Inspektions ständiger Zuverlässigkeit. Ohne die nächsten Grundlone des Witzes zu verfangen, beschafte sich doch ein begeisterte Fähigkeit Gemüht und war allem Schönen in der Welt offenbar angezogen.

Während des Witzes brachte er das Gespräch auf den Gang seines Sportgeschickes. Beim Gehen den der guten Dinge erzählte es ansehnend sein Behoeren, sich die Wandlung vor Augen zu halten, wie sich eldnhüger Verdienst in wenigen Minuten umsetzen ließ.

Am Ende dieses Gesprächs war Margarete Dornwegen darüber unterrichtet, daß Herr Orlando's Sportgeschick ausgerechnet Fokierst und eine eigene Familie auf die Erde erwidern konnte. Wenn sie sonst ehrlieh sein sollte, dann mühte sie sich, was diese Erklärung zu bedeuten hatte. Sie sah zurückgeschmeht da und schaute ordentlich verloren in das erhabene schöne Land... Dies alles konnte sie auf immer besten, Begriff sie aber nicht, wie brachte sie die Hand danach anzuhaken. Und plötzlich war ihr Gabeles letzter Blick gegenwärtig; einzelne Stellen fielen ihr ein. Der Gabelte hatte doch Leben insier zerlegen und sie zum Glück verwandelt. Man konnte vielleicht aus allem ein Glück machen, wenn man es nur wollte...

Fortsetzung folgt.





Monatsbilanzen deutscher Banken

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten Kreditbanken hat sich im Juli vermindert...

Der Kreditanstalt für Deutschland bei der Berliner Volksbank hat sich im August um 100 Millionen vermindert...

Wolfsberg erwidert nicht eine weitere Abdeckung des langfristigen Kredits der D-Bank...

Die übrigen Kreditbanken zeigen, abgesehen von dem Bereich erweiterter Kredits der Bauvereine...

Die übrigen Kreditbanken sind die Veränderungen der Bilanzstellen nur geringfügiger Natur...

Stand der Badischen Bank am 22. Sept.

Willing: Girokassen 8.778.296 (frun), feldmarktscheine 1.000.000 (frun)...

Abgang: Post nicht vor. Die Verpflichtungen fallen auf unter 100.000 M.

Kreditanstalt für Deutschland gebundene Verbindlichkeiten 81.948.000 (88.405.729)...

Kreditanstalt für Deutschland gebundene Verbindlichkeiten 81.948.000 (88.405.729)...

Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen

Bei Klöckner mit 2 1/2 vH. Liquiditätsverbesserung

Am 26. Sept. abgelaufenen Geschäftsjahres der Klöckner-Werke AG, Ulm, wurde der Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1933/34 vorgelegt...

Die einzelnen Bilanzgruppen haben sich in der Gesamtheit wie folgt verändert: Das Eigenvermögen verminderte sich um 7,50 auf 101,91 (100,50) Mill. M...

Auch Humboldt-Deutz verliert 2 1/2 vH. Starke Umsatz- und Belegschaftszunahme

Der Bilanz der am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahres der Humboldt-Deutz AG, Berlin, zeigt nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 1933/34 ein Eigenvermögen von 101,91 (100,50) Mill. M...

Die Sanierungsbilanz der NSU D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG Neckarsulm

Die NSU D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG, Neckarsulm, hat am 26. Sept. 1934 die Bilanz für das Geschäftsjahr 1933/34 vorgelegt...

Konferenzbericht Joh. Deere AG, Plothenheim bei Bernau. Die 28. am Mittwoch abgelaufene Sitzung...

Deutsche Reichsbank, Berlin. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1933/34 zeigt ein Eigenvermögen von 101,91 (100,50) Mill. M...

Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen

Am 26. Sept. abgelaufenen Geschäftsjahres der Klöckner-Werke AG, Ulm, wurde der Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1933/34 vorgelegt...

Die einzelnen Bilanzgruppen haben sich in der Gesamtheit wie folgt verändert: Das Eigenvermögen verminderte sich um 7,50 auf 101,91 (100,50) Mill. M...

Die übrigen Kreditbanken zeigen, abgesehen von dem Bereich erweiterter Kredits der Bauvereine...

Küppers & Bodeker verliert 2 1/2 vH. Starker Umsatz- und Belegschaftszunahme

Der Bilanz der am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahres der Küppers & Bodeker AG, Berlin, zeigt nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 1933/34 ein Eigenvermögen von 101,91 (100,50) Mill. M...

Vom Kartoffelmarkt

Der Kartoffelmarkt war im allgemeinen recht ruhig, während die Lieferungsverhältnisse sich immer mehr besserten...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for various stock and bond prices, including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, and various industrial and transport stocks.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for various stock and bond prices, including Freiverkehrskurse and various industrial and transport stocks.

H. Hildebrand & Söhne Rheimühlenwerke AG. Mannheim. Wieder dividendenlos

Der Bilanz der H. Hildebrand & Söhne Rheimühlenwerke AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr 1933/34 zeigt ein Eigenvermögen von 101,91 (100,50) Mill. M...

Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen

Am 26. Sept. abgelaufenen Geschäftsjahres der Klöckner-Werke AG, Ulm, wurde der Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1933/34 vorgelegt...

Die einzelnen Bilanzgruppen haben sich in der Gesamtheit wie folgt verändert: Das Eigenvermögen verminderte sich um 7,50 auf 101,91 (100,50) Mill. M...

Die übrigen Kreditbanken zeigen, abgesehen von dem Bereich erweiterter Kredits der Bauvereine...

Küppers & Bodeker verliert 2 1/2 vH. Starker Umsatz- und Belegschaftszunahme

Der Bilanz der am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahres der Küppers & Bodeker AG, Berlin, zeigt nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 1933/34 ein Eigenvermögen von 101,91 (100,50) Mill. M...

Vom Kartoffelmarkt

Der Kartoffelmarkt war im allgemeinen recht ruhig, während die Lieferungsverhältnisse sich immer mehr besserten...



Dietwart-Aufgaben

Leibesübungen als Faktor der Erziehung zum Nationalsozialismus

Die nationalsozialistische Bewegung hat seit der Wiedererweckung des deutschen Lebens...

politisches Engagement, eine Wehrerziehung über die Schulzeit hinaus...

Gesunde Frauen durch Leibesübungen

In der Zeit vom 7.-13. Oktober findet innerhalb des Deutschen Reiches eine Wettbewerb für die Gewinnung der deutschen Frau...

Die Teilnahme der Frau an Sport und Leibesübungen zur eigentlichen Erziehung des Körpers...

- 1. Preis: 2000 Reichsmark... 2. Preis: 1500 Reichsmark... 3. Preis: 1000 Reichsmark...

Pferdesport

Frankfurt, 25. September

Bei der Aufzählung der besten Reiterinnen...

Literatur

Tagen ist gelohnt! Natürlich auch für den Schachfreund...

Lilo - Unser geliebtes Kind. Am 25. Sept. 1934, Mannheim (Kaiserring 46), den 25. September 1934.

Stellengesuche Herr [34 Jahre alt], Offene Stellen, Selbständige, solide Existenz.

Lebensmittel von KANDER. Große Gruppen, Weißer Grieß, Muffin, Weizenmehl, Süßwaren, Obst, Fleisch, etc.

Charlotte Hoffmann, Emma Reimann, Erich Reimann, Wilhelm Rub und 5 Enkelkinder. Am 25. Sept. 1934, Mannheim (D 1, 1), den 27. Sept. 1934.

Kalters Sie Ihr Obst, Kinderwagen, Makulatur, Opel-Lim., Ri. Schrank, K. Möbel, Vorkaufe.

Vermietungen Für Ärzte, Gr.-Versicherungs-Ges. etc., Eleg. 9-Zimmer-Wohnung, Sonnige Wohnungen, 2- und 3-Zim.-Wohnung.

Möbl. Zimmer, Schön möbl. Zi., Gut möbl. Zim., Mietgesuche, Wohnung 4 Zimmer u. Zubeh., Zimmer, Familien-Drucksachen.

Todes-Anzeige Unsere liebe Mutter, Frau Elise Röhler geb. Weidner, ist am Dienstag im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

Neus Matjes-Filet, Vorkaufe, Küchenschrank, Bau-Formulare.

Laurentiusstr. 15, 4-Zim.-Wohnung, 4 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche.

Möbl. Zimmer, Schön möbl. Zi., Gut möbl. Zim., Familien-Drucksachen.

Verkäufe 1 hochwertiges komplett Bett, Chaiselongue, Büfett.

Füllnoten, Wintermantel, Wegen Geschäftsaufgabe, Kuchenschrank, Bau-Formulare.

Küchen, Bau-Unfall-Anzeigen, Rudolf Landes, Lest die NMZ!

LEBENS-MITTEL Pfälzer Kartoffeln, Tomaten, Neue Kräftigen, Äpfel, Nüsse, Salm, Japankrabbe, Äpfel, Norwegische Makrelen, Seelachs-Salat, Rollmöpse, Ger. Salsbitter, Sterilisierte Gurken.

Madeln, Makkaroni, Anzugmehl, Erbsen, weißer Grieß, Frisch gebr. Kaffee, Gekochter Vorderschinken, Säfte, Ochsenmaist, Speisecorn, Rippenspeer, Aprikos. u. Himbeer-Konfitüren, Zwetschen-Latwerg, Steinpilze, bayer., Wermutwein, Liköre, Weinbrand, Pfälzer Obstwein, Praline, Waffelnmasse, Schokolade.

MARCHIVUM SCHMOLLER

Heute Donnerstag in Erstaufführung!

Der deutsche Meistersänger  
**Herbert Ernst Groh**  
bekannt aus seinem 1. bezaubernden Film  
„Das Lied vom Glück“  
in dem neuen Rollen  
**Schlager-Lustspiel**



Regie: Walter Jansson  
Musik: Willy Engel-Berger  
In den Hauptrollen:  
**Karin Hardt / Herbert Ernst Groh**  
Ernst Dumcke, Theo Lingg, Erika Glössner  
Erich Westin, Ralph Arthur Roberts  
Eine vollendete Komödie der Irrungen  
feesselnd, humorvoll, melodienreich wie nur selten!  
Vorher das neue, bestausgewählte Beiprogramm:  
„Blüten-Wunder“ Carlos schönstes Abenteuer  
Prachtvoller Kulturfilm Carlo-Aldini-Lustspiel  
**FOX tönende Wochenschau**  
Nicht für Jugendliche / Beg.: 3,10, 5,40, 8,15

**ALHAMBRA**

Neues Theater Rosengarten  
Donnerstag, 27. September 1934  
Vorstellung Nr. 5  
**Die Hochzeit des Figaro**  
(Der tolle Tag)  
Komische Oper in 4 Akten v. Mozart  
Textbuch von Lorenzo da Ponte  
Musikalische Leitung: Philipp Wüst  
Regie: Friedrich Brandenburg  
Abt. 19.30 Uhr Ende ab 22.45 Uhr

**Hahner**  
Accordeon  
Klub-Modelle  
Musikhaus E. & F. Schwab, Kl. 5b  
Städt. L. Hahner-Accordeon-Klub Rheingau  
1. u. 2. Mißbachstr., 1. u. 2. Etage, 1. u. 2. Etage

**Verkäufe**  
Günstige Kaufgelegenheit!  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 200,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 220,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 240,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 260,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 280,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 300,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 320,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 340,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 360,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 380,-  
Sofa-Stühle in 10 Stk. 400,-

**Ein billiges Abendbrot**  
aus unserer  
**GEG Fischindustrie**

**Rollmops** . . . . . Dose 75, 45 Stück **12,-**  
**Bismarckhering** . Dose 75, 45 Stück **10,-**  
**Hering in Gelee** . . . . . Portion **15,-**  
**GEG Fettbücklinge** nahrh. bekömmlich **30,-**

**Neues Sauerkraut** . . . . . Pfand **12,-**  
**Gelbe Kartoffeln** . . . . . Pfand **4,-**

**Obstwein** gleichfalls . . . . . Liter **28,-**  
**Wermut-Wein** . . . . . Liter **70,-**

Vorkauf nur an Mitglieder.  
**Verbrauchergenossenschaft**  
Mannheim e. G. m. b. H.

Dieser Dauerbrenner  
emailiert RM. 59,- ohne  
Rundfen RM. 14,50,-  
**Hirsch & Cie. F 2, 5**  
Tel. 21006  
gegenüber der Pfarrkirche

**ROXY SCHAUBURG**

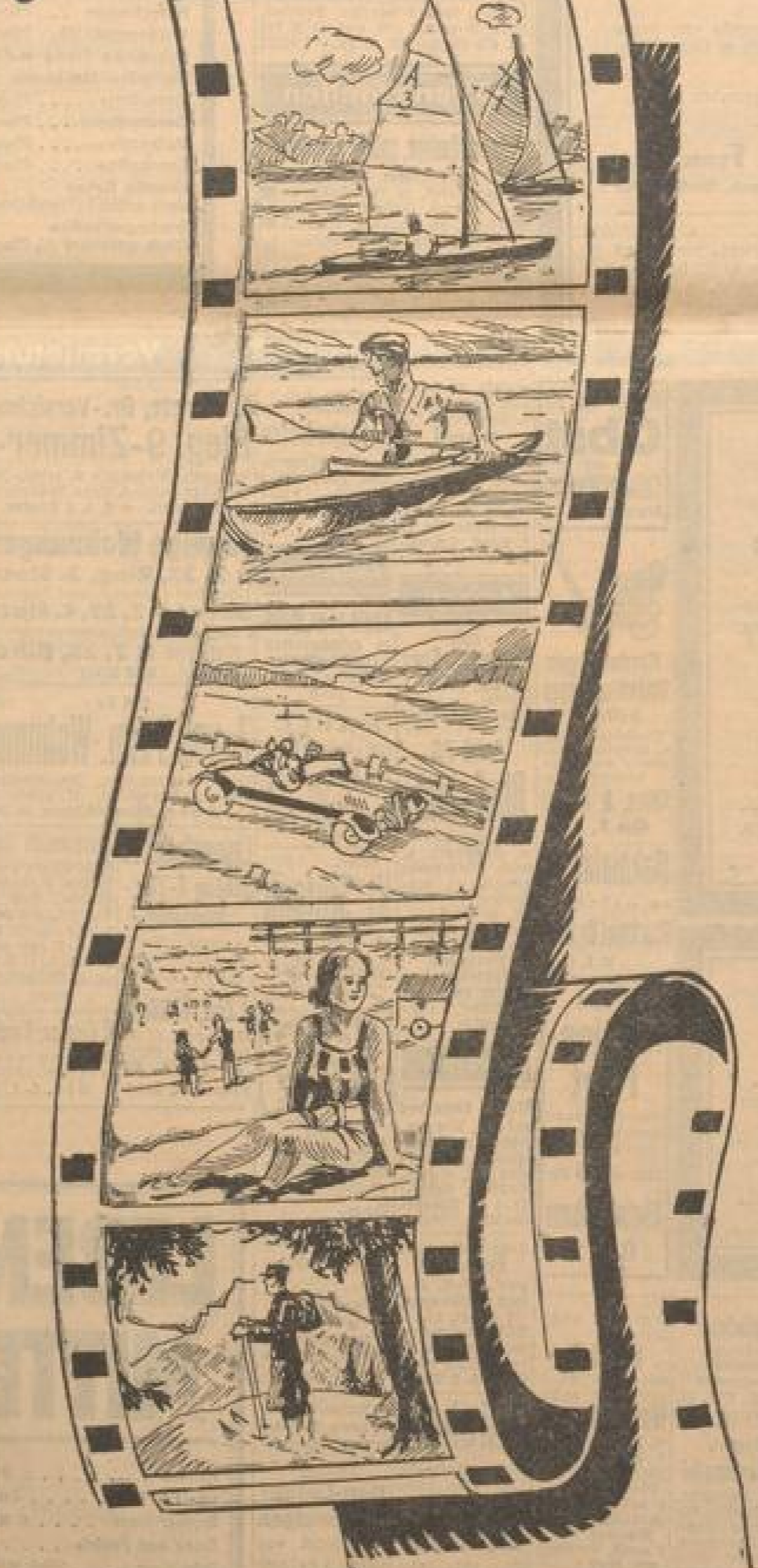
Unser letzter Film  
Ein amüsantes Spiel voll  
Charme-Witz-Humor  
**Die Privatsekretärin  
heiratet**  
Eine entzückend. Fortsetzung  
des ungeheiß. großen  
Lustspiel-Schlagers  
**Die Privatsekretärin**  
Vorher:  
**30 Minuten Varieté**  
NEUESTE BAVARIA-TONWOCHENSCHAU  
Region: 8, 5, 7, 8, 10 Uhr  
Zum Abschied  
noch 1 x ins ROXY

Lezter Tag!  
**Theodor Loos**  
Reg. Richter - Rena Heley  
**Die Sporck'schen  
Jäger**  
Wildererfilm  
aus dem Measoren  
Sporck'schen schönem  
deutscher Roman als Großfilm  
Zum Totbuchen:  
**Der verheißte Scheinwerfer**  
mit Valentin u. Karlstadt  
**Jugend hat Zutritt!**  
Beginn: 3, 5, 30, 8, 10 Uhr

**SAMSTAG abds. 10.45 Uhr**  
Nachtvorstellung  
**Die INSEL der  
DÄMONEN**  
Der unerhörte  
Erfolg des ein-  
zigartigen Süd-  
seefilms ver-  
leiht seinem, u.  
27. zwar zur  
Wiederholung  
Für Jugendliche  
nicht zugelassen  
Preise ab 0,80  
(Erstvorstellung u.  
PAD 0,80).  
Vorverkauf  
1934 ab 2,00 Uhr  
**UNIVERSUM**

**Stemmer**  
Wohn- u. Geschäftsbau  
Spezial-Preise für  
bestmögliche  
Ausführung  
33er Bockenh.  
Sonnenberg  
Spätlese  
P.L. u. D. 1934 0,95  
Literflasche o. Glas  
mit 1,20  
33er Ungesteiner  
Osterberg  
Natur-Rotw.  
P.L. u. D. 1934 0,95  
Literflasche o. Glas  
mit 1,10  
**Stemmer**  
0 2, 10  
(Kassastr. 26)

*Je dem Volkes genossen  
seinen Urlaub!*



Übermorgen wollen wir Ihnen einen Weg zeigen, wie auch Sie 1935  
in Urlaub fahren können. Also nur noch ein wenig Geduld, und  
versäumen Sie nicht Ihre Samstag-Abend-Zeitung zu beachten.

**Eilen Sie!**

Heute letzter Tag:  
**Schloß Hubertus**

Der mit Spannung und  
Hoffnung aufgenommene  
**UFA-GROSSFILM**  
nach Ludwig Ganghofer's  
schönstem Roman, u.  
Vorher:  
**Bayreuth bereitet  
die Festspiele vor**  
Ferner: Die interessante Ufa-Tonwoche  
3, 30, 4, 00, 6, 15, 8, 30 Jugend hat Zutritt  
**Morgen Freitag Premiere:**  
**Maskerade**  
Die Film-Sensation  
Deutschlands wird zum  
Ereignis auch im  
**UNIVERSUM**

**UNIVERSUM**

**CAPITOL**  
zeigt ab heute 4,15, 6,30, 8,30 Uhr das grandiose  
**deutsche Meisterwerk**

**Schwarzer  
Jäger  
Johanna**  
nach dem gleichn. Roman von  
Georg u. Armg. L. Bahner u.  
Hans u. d. Herber-Hausmann  
Spiel und Gegenpiel sind  
getragen von drei Gestalten:  
dem Heldennädchen **Johanna**  
**Matiane Hoppe**  
dem großen Patrioten  
**Paul Hartmann**  
dem Spion **Napoleon**  
**Eustaf Gründgens**  
nach dem gleichn. Roman von  
Georg u. Armg. L. Bahner u.  
Hans u. d. Herber-Hausmann  
Spiel und Gegenpiel sind  
getragen von drei Gestalten:  
dem Heldennädchen **Johanna**  
**Matiane Hoppe**  
dem großen Patrioten  
**Paul Hartmann**  
dem Spion **Napoleon**  
**Eustaf Gründgens**  
Die Geschichte eines Helden-  
mädchens aus der Erhebung 1809

**Kabarett Libelle**  
0 7, 8 . . . . . 0 7, 8  
Nur noch wenige Tage  
**Weltmeister Kemmerich**  
mit seiner 53jährigen  
**Berber-Löwin Lea**

**Schreiber  
Kaffee**  
ganz  
vorzüglich!

Stets frische Röstungen,  
reife im Geschmack, kräftiges Aroma  
sparsam u. ausgiebig im Verbrauch  
1/2 Pfund-Paket 65,-  
63 - 75 und 90 Pfennig  
Eine billige Mischung  
allen . . . 1/2 Pfund 47 Pfennig  
**...und 3% Rabatt!**

**Erika Reese**  
Maßkorsett-Atelier  
P 7, 19 Mannheim P 7, 19  
Heidelberger Straße. Nähe Wasserturm  
Fernsprecher 28843  
Reparaturen, Änderungen und Reinigung

**Fabrikanten und  
Exporteure nach England**  
nur mit bereits in England exi-  
stierenden Verbindungen werden  
besondere Möglichkeiten durch  
Kompensations-Geschäfte von  
englisch-Rohstoff-Firmen geboten.  
Antwort: G.P.O. Box 359 Bradford Yorkshire

**NSU-Sport**  
250 cm. Motor-  
fahrräder, prima  
in Stahl \*1272  
301. 200.  
C 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Motorrad**  
300 cm. Motor-  
fahrräder, prima  
in Stahl \*1272  
301. 200.  
C 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Gehr, Herren-  
und Damenrad**  
abr. Weibsch  
90 cm. abt. 100  
absteigbar 100. 11  
11 1/2, 24, 26 1/2  
\*1254

**Küchen**  
kitchen, and  
stoves,  
gas,  
entrückende  
neue Modelle  
u. abt. 200.  
mit 1000-  
Litermag. Tisch  
2 1/2 m. hoch,  
nur 100.  
\*1254

**Brücke**  
eine Stiege  
des Stimmers  
20 m., 30., 40.,  
50., 60., 70., 80.,  
90., 100., 110.,  
120., 130., 140.,  
150., 160., 170.,  
180., 190., 200.,  
210., 220., 230.,  
240., 250., 260.,  
270., 280., 290.,  
300., 310., 320.,  
330., 340., 350.,  
360., 370., 380.,  
390., 400., 410.,  
420., 430., 440.,  
450., 460., 470.,  
480., 490., 500.,  
510., 520., 530.,  
540., 550., 560.,  
570., 580., 590.,  
600., 610., 620.,  
630., 640., 650.,  
660., 670., 680.,  
690., 700., 710.,  
720., 730., 740.,  
750., 760., 770.,  
780., 790., 800.,  
810., 820., 830.,  
840., 850., 860.,  
870., 880., 890.,  
900., 910., 920.,  
930., 940., 950.,  
960., 970., 980.,  
990., 1000.

**Schmidl**  
E 3, 2  
Dachbodenfenster

**Billige neue  
Einzelmöbel**  
Häckerle, eine  
100., 200., 300.,  
400., 500., 600.,  
700., 800., 900.,  
1000., 1100., 1200.,  
1300., 1400., 1500.,  
1600., 1700., 1800.,  
1900., 2000., 2100.,  
2200., 2300., 2400.,  
2500., 2600., 2700.,  
2800., 2900., 3000.,  
3100., 3200., 3300.,  
3400., 3500., 3600.,  
3700., 3800., 3900.,  
4000., 4100., 4200.,  
4300., 4400., 4500.,  
4600., 4700., 4800.,  
4900., 5000., 5100.,  
5200., 5300., 5400.,  
5500., 5600., 5700.,  
5800., 5900., 6000.,  
6100., 6200., 6300.,  
6400., 6500., 6600.,  
6700., 6800., 6900.,  
7000., 7100., 7200.,  
7300., 7400., 7500.,  
7600., 7700., 7800.,  
7900., 8000., 8100.,  
8200., 8300., 8400.,  
8500., 8600., 8700.,  
8800., 8900., 9000.,  
9100., 9200., 9300.,  
9400., 9500., 9600.,  
9700., 9800., 9900.,  
10000.

**Billige neue  
Einzelmöbel**  
Häckerle, eine  
100., 200., 300.,  
400., 500., 600.,  
700., 800., 900.,  
1000., 1100., 1200.,  
1300., 1400., 1500.,  
1600., 1700., 1800.,  
1900., 2000., 2100.,  
2200., 2300., 2400.,  
2500., 2600., 2700.,  
2800., 2900., 3000.,  
3100., 3200., 3300.,  
3400., 3500., 3600.,  
3700., 3800., 3900.,  
4000., 4100., 4200.,  
4300., 4400., 4500.,  
4600., 4700., 4800.,  
4900., 5000., 5100.,  
5200., 5300., 5400.,  
5500., 5600., 5700.,  
5800., 5900., 6000.,  
6100., 6200., 6300.,  
6400., 6500., 6600.,  
6700., 6800., 6900.,  
7000., 7100., 7200.,  
7300., 7400., 7500.,  
7600., 7700., 7800.,  
7900., 8000., 8100.,  
8200., 8300., 8400.,  
8500., 8600., 8700.,  
8800., 8900., 9000.,  
9100., 9200., 9300.,  
9400., 9500., 9600.,  
9700., 9800., 9900.,  
10000.